

No. 96. Mittwochs den 15. August 1827.

Preußen.

Berlin, vom 10. August. — Se. Majestät der König haben den Einsassen Klatt und Zemke zu Bratwien im Regierungsbezirk Marienwerder, das allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse und dem Schulzen Hasse zu Breitenhagen im Regierungsbezirk Magdeburg das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Klasse zu verleihen geruhet.

Des Königs Majestät haben den bisherigen außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der hiesigen Universität, Doktor Lachmann, zum ordentlichen Professor in der gedachten Fakultät zu ernennen, und die für ihn ausgefertigte Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Bei der am 4ten, 6ten, 7ten und 8ten d. M. geschehenen Ziehung der 2ten Königl. Lotterie zu 5 Thlr. Einsatz in Courant, in Einer Ziehung, fiel der 1ste Hauptgewinn von 15,000 Thlr. auf No. 12923.; der nächstfolgende 2te Hauptgewinn von 6000 Thlr. auf No. 10996; 3 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf No. 38 9892 und 25218; 5 Gewinne zu 1500 Thlr. auf No. 3734 11014 20459 25249 und 28626; 10 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 2911 3453 7097 9994 11401 15140 17509 17816 23331 und 23957; 20 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 231 832 5628 7738 10696 11079 12936 13856 16100 16575 16743 19599 20532 21227 22318 23733 24512 25173 28943 und 29591; 60 Gewinne zu 150 Thlr. auf No. 834 892 1462 1496 1809 2238 2391 2821 2916 3323 3416 4687 4752 5023 5360 5688 5845 6828 7760 8028 8577 9115 10336 11134 12563 12694 13092 14875 15429 15453 16391 16529 17232 17321 18884 19361 19562 19686 19933 20060 20819 21314 21513 22130 22195 22817 22921 23263 24288 24482 25231 26454 26663 26886 27242 27606 27792 27962 28651 und 29583; 100 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 486 928 951 957 1442 1444 1540 1626 1869 2282 2291 2476 2487 3213 3915 3949 4141 4230 5161 5316 5431 6304 6423 6997 7012 7145 7467 7917 8211 8235 8256 8536 8837 8870 9292 10300 10466 10821 10919 10940 10973 11342 11708 11964 12061 12512 12663 13272 13282 13841 13922 15144 16404 16441 16518 17005 17048 17478 17895 18027 18211 18237 18618 18662 18706 19139 19726 19729 20242 20772 21245 21324 21542 22345 22360 22396 22744 22848 22982 23448 24403 24687 24814 24840 25009 25013 25539 25776 25946 25973 26085 26152 26315 27413 27507 28184 29367 29454 29865 und 29969.

In Mainz wurde das Geburtsfest Sr. Maj. des Königs von Preußen von der Garnison mit großer Feierlichkeit begangen. Schon am Vorabend desselben erfreuten die K. K. Oestreichischen und K. Preußischen Regiments-Musikkorps mit der Aufführung gut gewählter Tonstücke bei Fakkelschein vor dem Gouvernements-Pallaste. Am Morgen des Festes kündigte der Donner der Kanonen von den Wällen die hohe Feier an. Um 10 Uhr versammelte sich die Garnison zu einer

Kirchen-Parade und alle Civil- und Militair-Behörden, so wie die diplomatischen Personen zu einem feierlichen Gottesdienst in der Peterskirche, an dessen Schlusse abermals Geschützessalven erfolgten. Um 2 Uhr war große Tafel bei dem Hrn. Vice-Gouverneur Königl. Preuß. General-Lieutenant v. Carlowitz.

Oesterreich.

Teplitz, vom 3. August. — Gestern Abends als am Vorabende des Geburtsfestes unsers erhabenen Kurgastes, des Hrn. Grafen von Ruppin, sollte die dankbare Stadt Teplitz beleuchtet seyn, auch ein Chor abgesungen werden. Der hohe Kurgast war aber zu einer Exkursion verreist. Heute Mittags versammelte sich eine große Gesellschaft zu einem frohen Mahle im Gartenhause, wo die Gesundheiten beider freund- und verwandtschaftlich verbundenen Monarchen, Franz und Friedrich Wilhelm, ausgebracht wurden. Abends veranstaltete der Hr. Graf Henkel von Donnersmark einen Ball im Gartenhause.

Deutschland.

Hamburg, vom 10. August. — Weitzen hat sich bei anhaltend geringer Zufuhr und unbedeutendem Umsatze fest im Preise behauptet, auch sind einige Kleinigkeiten zur Versendung begeben worden. Mit Roggen bleibt es noch immer stille. Obgleich auch Gerste wenig Kauflust findet, behauptet sie sich doch ziemlich im Preise. Die Ungewißheit, was über Hafer am 15ten d. in England bestimmt werden wird, hat die Käufer hier vom Markte entfernt und die Preise neuerdings gedrückt. Für Erbsen wenig Frage. Rappsaamen ist fortwährend sehr gesucht. In Rapp- u. Leinkuchen keine erhebliche Veränderung.

Als ein Beweis von dem jetzigen Werthe des Grundes in einer gutgelegenen Gegend dieser Stadt, und zugleich von der fortbestehenden Baulust, dient der Umstand, daß ein in der Nähe des neuen Jungfernstiegs befindlicher Garten, der von dem bisherigen Eigenthümer, einem Gemüsehändler, vor etwa 30 Jahren mit zwanzig und einigen Tausend Mark bezahlt worden war, kürzlich für 210,000 Mark verkauft worden ist, um Häuser darauf zu bauen.

Frankreich.

Paris, vom 4. August. — Der König hat dem Fürsten von Talleyrand eine Privat-Audienz ertheilt.

Ueber die bevorstehende Reise des Königs ist Folgendes bekannt geworden: Se. Maj. verläßt St. Cloud am 3. September. Die Nachtlager sind: Laon, Cambrai, Valenciennes, Douai, Lille, wo der König am 7ten eintrifft. Von da geht die Reise über Dünkirchen nach St. Omer, woselbst Se. Maj. am 10ten oder 11ten Septbr. ankommt und 5 Tage bleibt. Der Rückweg geht über Arras nach Paris.

Der Königl. Preuß. Gesandte, Baron von Werther, gab gestern, zur Feier des Geburtstages seines erlauchten Gebieters, ein großes Mittagsmahl, zu dem die hiesigen Gesandten und Minister der auswärtigen Mächte, so wie die Minister Sr. Maj. des Königs von Frankreich eingeladen waren.

Den 23sten v. Mts. ist der General-Lieutenant Graf Sorbier (geb. den 17. Nov. 1762) mit Tode abgegangen. Er war vormals General-Inspector der Artillerie, und hat sich namentlich in den Schlachten von Austerlitz und Moskau ausgezeichnet.

Die Baumeister der Regierung haben Befehl erhalten, sämmtliche Schauspielhäuser von Paris in allen ihren Theilen zu untersuchen, und einen genauen Bericht darüber abzustatten. Diese Maaßregel bezweckt, die Gewißheit zu erhalten, ob jene Gebäude sich in einem hinreichend dauerhaften Zustande befinden.

Die Französische Akademie hat in ihrer letzten Sitzung den poetischen Preis, dessen Gegenstand das beste Gedicht über die Befreiung Griechenlands war, einem Herrn Pierre Auguste Lemaire zuerkannt.

Zu der am 15ten d. stattfindenden neuen Verpachtung der Hazardspiele haben sich nicht weniger als 17 Concurrenten gemeldet.

Am 27. Juli hat in der Nähe von Bordeaux zwischen den K. Zollbeamten und einer Bande von Smugglern ein blutiges Handgemenge stattgefunden, wobei von den erstern einer umkam und viele verwundet wurden.

Spanien.

Madrit, vom 23. Juli. — Dem Vernehmen nach wendet der Herzog von St. Carlos, unterstützt von dem französischen Ministerium, allen seinen Einfluß an, um in unserer politischen Lage eine Veränderung zu bewirken, die die Interessen der beiden großen Partheien, in welche die Halbinsel sich getheilt befindet, auszusöhnen

geeignet ist. Es ist seit vorgestern sogar die Rede davon, den Herrn Martinez de la Rosa nach Madrit zurückzuberufen. Auch war der Herzog von S. Carlos die Veranlassung, daß der General O'Farill wieder in seine ehemaligen Grade und Würden eingesetzt wurde.

Die Kriegscorvette Descabierta hat am 19ten bei Trafalgar die columbische Goelette genommen und nach Cadix geführt, die seit einiger Zeit schon mehrere spanische Prisen gemacht und auch das Franz. Schiff Castmir an der biscayischen Küste genommen hatte.

Das Elend ist hier so groß, daß die Grundeigenthümer in Arragonien genöthigt gewesen sind, um ihre Erndte einbringen zu können, die Arbeiter mit Korn und Stroh zu bezahlen. — Die Hitze ist fortwährend über 30 Grad, so daß das Trinkwasser fast ganz zu fehlen anfängt. Bald werden hier tödtliche Krankheiten ausbrechen, die allemal die Folgen der großen Hitze hierselbst sind.

Portugal.

Lissabon, vom 18. Juli. — Die Anti-Constitutionellen hoffen bestimmt, den Infanten Don Miguel im October hier zu sehen. Sie werden mit jedem Tage kühner, tragen Ringe mit dem Bildnisse des Infanten, das mit Krone und Mantel geschmückt ist.

Dem Constitutionnel zufolge soll die Prinzessin Regentin auf die Anfrage des österreich. Botschafters: ob Dom Miguel, nach Antritt seines 25sten Jahres, nach Portugal zurückkehren und, der Konstitution gemäß, die Zügel der Regierung ergreifen könne? geantwortet haben: Sie wünschte, als die Schwester des Infanten, seinen Wünschen entsprechen, und den Frieden der Familie und des Landes erhalten zu können, um so mehr, als die Last der Regierung über ihre Kräfte gehe; aber die gegenwärtige Regentschaft sey nicht durch die Charte bestimmt, es sey darin nichts von der Minderjährigkeit gesagt worden, und die Regierung des Königreichs sey ihr durch ihren Vater übertragen und durch ihren Bruder und König bestätigt worden. Sie könne demnach für sich selbst hierin nichts entscheiden, sondern man müsse sich damit an Dom Pedro wenden, der hier allein zu befehlen habe.

Die Englischen Truppen, die sich noch in den Provinzen befanden, nähern sich der Hauptstadt, wo sie concentrirt und in der Umgegend cantonnirt werden sollen.

Die Quotidienne sagt in einem Artikel über die gegenwärtige Lage Spaniens und Portugals unter Anderem: „Die Stellung der englischen Truppen an den Ufern des Tajo bietet gegenwärtig einen seltsamen Anblick dar. Hieher geschickt, um gegen die Spanier zu kämpfen, sehen sie nun, das Gewehr im Arm, dem Sturze einer Konstitution zu, die recht gut auch ohne sie hätte verscheiden können. Diese Soldaten können sich mit Recht fragen: was sollen wir hier machen, wenn wir nicht zum Schutze der Revolution hier sind? Die nämliche Frage richtet Europa an England. Was die Zurückziehung der französischen Truppen aus Spanien betrifft, in Folge des Abgangs der englischen Truppen aus Portugal, so scheint es, daß die Dinge wenigstens vorher wieder in den Stand gestellt werden sollten, in dem sie, näher betrachtet, waren, ehe die Engländer dazwischen kamen, und daß deswegen General Clinton das Meisterwerk, das Sir Ch. Stuart in seinem Portefeuille brachte, mit in seine Bagage packen muß."

Der Kommandant der Festung Elvas, Gen. Caula, hat der Regierung berichtet, wenn das Gerücht von der Ankunft Dom Miguels fortwährend verbreitet werde, so könne er für den Gehorsam der Garnison nicht haften. Wirklich ist eine ganze Kavalleriekompagnie von dieser Garnison desertirt.

England.

London, vom 4. August. — Sir H. Taylor, welcher S. Maj. die Einschränkungen in den Ausgaben vorgelegt hatte, kehrte am 1sten zu Sr. Maj. nach Windsor zurück, und kam gestern wieder zur Stadt. Wie der Ausgang seyn mag, äußert die Times, wissen wir nicht, glauben aber wenigstens, daß die thätigsten Bestrebungen angewendet werden, die Landesausgaben möglich einzuschränken. Aufrichtigst hoffen wir, daß eine Regel hierbei befolgt werden wird, nämlich daß, wo der Untersuchung hierüber irgend ein besonderes Hinderniß in den Weg gelegt wird, immer derjenige, von welchem ein solches Hinderniß herkommt, als geeignet, die Einschränkung auf ihn anzuwenden, angenommen werde. Es heißt, die Minister hofften, die Ersparung auf 1,500,000 Pfd. zu bringen. — Zuversichtlich wird angeführt, daß die Reduktion bei dem Heere allein auf 400,000 Pfd. im Jahre werden gebracht werden.

Baron Bülow, der Preußische Minister, legte am 30sten v. M. ungültig gemachte Obligationen der Preußischen Anleihe von 1822, zum Belauf von 21,300 Pfd. St. in der Bank von England nieder.

Hr. Canning ist zu Chiswick neuerdings von einer Unpäßlichkeit befallen; Dr. Holland hat sich dahin begeben und Dr. Maton ist zur Consultation berufen worden. Man glaubt, daß der Minister sich einer chirurgischen Operation werde unterwerfen müssen.

Chiswick, Besitzthum des Herzogs von Devonshire (der bereits wieder vom Festlande zurückgekommen ist) und gegenwärtig der Aufenthalt des Premierministers und seiner Familie, ist eine der reizendsten Villas Großbrittanniens. Der Eigenthümer hat es an nichts fehlen lassen, selbst ein zahmer Elephant wandelt dort herum, der der Canningschen Familie viel Freude macht. — Im Jahr 1814 beehrte der Kaiser Alexander und der König von Preußen diesen Landsitz mit Ihrem hohen Besuch, und bewunderten die Schönheit desselben.

Die Weitzen-Erndte hat in mehreren Districten, 50 Meilen im Umkreise von London begonnen, auch hat man schon an manchen Orten Gerste und Hafer gemähet. Weitzen soll durchgängig einen guten Ertrag geben, Gerste fast noch mehr, mit Hafer aber soll es nicht ganz besonders stehen.

Seit 6 Wochen sind die Englischen Häfen vermittelst eines Zolles, der Hafereinfuhr geöffnet, und während dieser Zeit wurden in dem Hafen von London allein nicht weniger als 353,000 Quarter eingeführt.

Die Times schließen einen Artikel über die Zurückziehung der englischen und französischen Truppen aus der Halbinsel mit folgenden Worten: „Man könnte uns entgegnen, daß, wenn beide Mächte ihre Hülfstruppen zurückruften, sogleich ein Krieg zwischen den Servilen und Konstitutionellen ausbrechen würde. Wir erwiedern hierauf, daß dies nicht unsre Sache ist. Frankreich und England haben eine bewaffnete Vermittlung versucht; keinem von beiden aber ist sie gelungen. Die streitenden Partheien sind in diesem Augenblicke von einer gegenseitigen Annäherung noch so weit entfernt, als sie es zur Zeit des Einmarsches der französischen Truppen in Spanien waren, ja was noch mehr ist, der unglückliche Zustand hat einen solchen Grad erreicht, daß die Summe der daraus hervorgehenden Uebel viel größer seyn dürfte, als diejenigen, die ein offener freimüthiger Krieg beider Partheien, ohne Einmischung fremder Truppen, nach sich ziehen würde."

Der Standard macht hiezu folgende Bemerkungen: „Diese Worte der Times scheinen uns ein trauriger Kommentar zu der Rede des Hrn. Canning. Also nach all' dem Geld, das wir ausgegeben, nach all' den Gefahren, denen wir uns ausgesetzt haben, müssen wir nun erfahren, daß die Sache uns eigentlich nichts angeht. Nachdem wir vor dem Angesichte Europa's laut erklärt haben, daß wir die Schiedsrichter über Krieg und Frieden seyen, daß wir zu bestimmen haben, ob ein Land liberal oder despotisch regiert werden solle, müssen wir nun gestehen, daß unsre bewaffnete Vermittlung nicht einmal den Frieden des kleinsten Königreichs in Europa sichern konnte, dessen Bevölkerung nicht viel beträchtlicher als die der Grafschaft Lancaster ist. Wir haben unser Geld, unsern diplomatischen Einfluß verschwendet, um das portugiesische Volk mit seiner Regierung zu versöhnen, und müssen nun zugeben, daß wir von einer Beruhigung des Landes weiter entfernt sind, als zur Zeit des Einmarsches der Franzosen in Spanien. Die wahre Auslegung dieser Worte ist, daß wir unser Geld hinausgeworfen und unsern National-Charakter kompromittirt haben. Man kann dem Dilemma nicht ausweichen: entweder kannte Hr. Canning, als er seine stolze Rede hielt, den Stand der Dinge, und sagte also die Unwahrheit; oder er kannte ihn nicht, und war also ein Ignorant."

Am 25sten v. M. kam das Transportschiff Southwark mit einer Compagnie Artilleristen und Invaliden, so wie mit Geschütz-Vorräthen, in 27 Tagen von Quebec an. Es hatte etwa 8 Miles von dort das Königl. Schiff Alligator, von 28 Kanonen, gesprochen, an dessen Bord sich Lord Valentia und Oberst-Cockburn befanden, die nach Ober-Canada gesandt gewesen, um Einrichtungen zur Ansiedelung von 15000 Auswanderern zu treffen, denen, wie man vernimmt, die Regierung Mittel zur Ueberfahrt aus dem nördlichen Irland und dem westlichen Schottland anzubieten gedenkt, doch waren gegenwärtig noch Tausende von Schottischen und Irischen Arbeitern in Canada ohne Beschäftigung, und da die meisten ihr Geburtsland in gedankenloser Uebereilung verlassen hatten, durchaus ohne Mittel, nach dem obern Lande, oder nach den vereinig-

ten Staaten zu reisen, wo sie allein Aussicht haben konnten, ihren Unterhalt zu erwerben; sie sind in einer wahrhaft beklagenswerthen Lage.

Aus Gibraltar wird vom 12ten Juli gemeldet, daß laut Berichten aus Oran, sechs kleine Korsaren, wovon drei ost- und drei westwärts, aus Algier abgegangen seyen.

Der Handel auf Cap Coast hat beträchtiich abgenommen, seitdem die eingebornen Kaufleute aus dem Innern sich vorgenommen, ihre Waaren nur an Sclavenhändler zu verkaufen. Von Capitain Clapperton hatte man zu Cap Coast bis zu Ende Aprils keine Nachrichten.

Niederlande.

Brüssel, vom 4. August. — Gestern früh um 9 Uhr ist der König im Schlosse von Laeken eingetroffen. Die Königin hatte am Donnerstag ein wenig Fieber, das gegen Abend nachgelassen, sich aber in der Nacht zum Freitag wieder eingestellt hatte. Gestern Morgen war das Befinden Ihrer Maj. beruhigend.

Vom 5ten. Ihre Maj. die Königin hat eine gute Nacht gehabt, und befindet sich gegenwärtig ohne Fieber.

Fürst Camillo Borghese ist von London im Haag angekommen.

Amsterdam, vom 7. August. — An Getreide ist gestern nur wenig, zu folgenden Preisen, gemacht worden: 132pf. Rostocker-Weitzen 220 Fl., 131pf. Bandholmer 205 Fl., 129pf. Mecklenburger 210 Fl., 132pf. Rheinischer 210 Fl., 130pf. Holsteinischer an der Zaan 200 Fl., 124pf. Norder 174 a 176 Fl., 120pf. Ostfriesischer 162 Fl., 126pf. schöner friesischer 205 Fl., 119pf. geringerer do. 157 Fl., 121pf. Eider 185 Fl.; 118 bis 120pf. Preußischer Roggen 168 a 172 Fl., 120pf. Ostfriesischer 166 Fl., 117pf. Rheinischer 165 Fl., 114pf. Franz. Flämischer 155 Fl.; 104pf. Friesische Winter-Gerste 136 Fl., 101pf. Ostfriesische 116 Fl.; 79pf. dicker Hafer 140 Fl., 80pf. Futter- 120 Fl., dicker leichter 70 Fl.; 118pf. Vorländischer Buchweitzen 130 Fl.

Eine Gesellschaft von Pariser Buchhändlern wird eine Auswahl der zahlreichen Werke des Prinzen von Ligne (ein Brüsseler) in 4 Bänden, Octav, unter dem Titel: Mémoires et mélanges historiques et litéraires du Prince de Ligne, herausgeben. Unter diesen Schriften befindet sich ein Aufsatz über die Griechen vom J. 1796. „Ich wünschte, heißt es darin, daß in einer Zeit des allgem. Friedens daran gearbeitet würde, den Muselmännern wenigstens den Archipelagus zu nehmen, indem man sie mit einem allgemeinen Krieg bedrohte. Nur einige niederträchtige (vilains) Pascha's würden dabei verlieren. Den Inseln sollte man alsdann eine kleine Handels-Flotte erlauben, und die Ausführung ihrer Weine nnd ihres Getreides würden ihre Städte bald wieder zu der Blüthe zurückführen, die ihnen im Alterthum eine solche Berühmtheit verschafften. Wenn die Türken dann wieder einmal die Unartigen spielen, und von dem Einen oder dem Andern angeregt, sich auf eine Macht stürzen wollen, so könnte man ihnen die Griechen über den Hals schicken, die Reue würde nicht ausbleiben. Ich möchte den Kaiser von Rußland und die Republik Venedig (1796 geschrieben) zu Beschützern der griechischen Republik und des Archipelagus vorschlagen. Der Sultan müßte gezwuugen werden, die mahomedanische Canaille der Barbaresken in Zügel zu halten, und dafür sollten die Griechen ihm einen Tribut entrichten. Die Bereisung des, von schützenden Mächten umgebenen Archipels, würde nicht mehr mit solcher Unsicherheit verbunden seyn. Dies würde den Griechen viel Geld zuführen, und es würden sich, wie früher den Göttern, so nun Tempel der Gastfreundschaft erheben, und Schiffe für das Ausland gebaut werden. Die Erzbischöfe müßten geborne Griechen seyn, und die Erziehung der Jugend ihnen anvertraut werden. Die Griechen, denen es nicht an Klugheit fehlt, würden sich hüten, mit andern Mächten in Uneinigkeit zu gerathen, um das edle Gut, das sie so eben erhalten, nicht zu verscherzen. So wie Cicero und alle jungen Römer, die sich dem Staatsdienste widmeten, würde man wieder nach Griechenland gehen, um die wahre Philosophie zu studieren, nämlich die, welche die für jedes Land passendste Gesellschaftsform lehrt. Der Weise, der sie lehren wird, wird dem Unterthan einer Monarchie sagen: Die Verwaltung, die Du bei uns sieh'st, läßt sich nicht auf Dein Land anwenden. Ehre Deinen Souverain und laß Dir nicht beikommen, Veränderungen einzuführen. Fliehe die Politik unserer türkischen Nachbaren, und jedes Staates, dessen Macht nur auf Lügen, auf einer Halbheit der Mittel und des Willens beruht, und der über alles einen Schleier wirft, damit Unsicherheit überall herrsche und

die Meinung aus dem rechten Wege geleitet werde. Laß nicht die Ereignisse Dich bestimmen, bestimme Du sie. Suche nicht die Publicisten zu gewinnen. Weise die Intriguenmacher von Dir. Erröthe nicht vor dem hellen Licht, laß vielmehr Deine feste und freie Handlungsweise darin glänzen. Das ist das Mittel die Welt zu gewinnen. Sey discret, aber nicht geheimthuerisch ꝛc. ꝛc."

Rußland.

St. Petersburg, vom 28. Juli. — Dieser Tage haben Se. Maj. der Kaiser das von dem Garde-Corps zu Krasnojeselo besetzte Lager in Augenschein genommen.

Nachrichten aus Grusien. Der Oberst Schipow, abkommandirt um den Rückzug des Hassan-Chan abzuschneiden, entdeckte am 12ten (24sten) Juni einen kleinen feindlichen Haufen, der bei Annäherung der gegen ihn ausgeschickten Kosaken, schleunig auf Sardar-Abadar retirirte. — Wie es verlautet, ist Hassan-Chan während der Nacht durch die Gebirge nach Sardar-Abad gegangen und hat sich darauf an den Fluß Araxes gezogen. — Der Oberst Schipow ist nach Etschmiadsin zurückgekehrt. Der Generalmajor Baron Rosen traf am 14ten (26sten) Juni mit der 2ten Uhlanenbrigade ein, und berichtete, er sey bis Besch-Abaran vorgedrungen gewesen, ohne daß seine Reiterpatrouillen den Feind irgendwo hätten aufspüren können. Das Lager des in Karahagh stationirten Detaschements, ist aus der Gegend von Daschk-Sana in die Gärten von Dshibrailo, 5 Werst nördlich von Pechli-Tschiiar verlegt worden. Die Truppen und Transporte setzen ihre Bewegung fort. Letztere sind sämmtlich wohlbehalten in Gornitschai angelangt; am 18ten (30sten) Juni rückten alle Truppen vorwärts und marschirten ununterbrochen weiter. — Der Lieutenant Korganow, den der General-Adjutant Paßkewitsch an den Hochtschinn-See abgefertigt hatte, berichtet vom 18ten (30sten) Juni, daß die daselbst versammelten 1300 Nomaden-Familien die Nachricht ihrer Aufnahme unter den Schutz Sr. Maj. des Kaisers, vernommen, und daß ein Theil derselben schon seine Einwanderung begonnen habe.

Polen.

Se. K. Hoh. der Großfürst Konstantin Pawlowitsch traf auf seiner Reise zur Heerschau der in den Lagern bei Skidla campirenden Truppen am 14. Juli zu Grodno in Litthauen ein, und inspicirte bei dieser Gelegenheit die Militair-Hospitäler.

Schweden.

Stockholm, vom 31. Juli. — Der Englische Courier vom 10. Juli hatte aus dem Veridique de l'Hérault mitgetheilt, daß der Pascha von Aegypten noch vier Schiffe in Schweden bauen lasse. Unser Journal sagt hiezu: „Die Redaction hofft, und wagt sogar zu glauben, daß dieser neue Versuch des Pascha's, wenn er gemacht wird, nicht besser gelingen wird, wie der vorige."

Dänemark.

Nachrichten von Aalborg zufolge, ist die diesjährige Frühlings-Heeringsfischerei im Limfjord ungemein ergiebig und der Hering sehr gut gewesen. Es werden vielleicht 50 bis 60,000 Tonnen zum Salzen gefangen seyn. — Auch die diesjährige Kornerndte wird, Nachrichten von Aalborg zufolge, in dortiger Umgegend und dem größten Theil von Jüttland, sehr ergiebig ausfallen. So auch in Norwegen.

Türkei und Griechenland.

Das angebliche Manifest der Ottomanischen Pforte, welches die Times liefern, lautet folgendermaßen: Jedem Menschen, welcher Verstand und Einsicht hat, ist es klar und deutlich, daß, gemäß den Anordnungen der Vorsehung Gottes, der blühende Zustand der Welt von der Vereinigung des Menschengeschlechts in einem geselligen Verband abhängt, und daß wegen der Verschiedenheit der Sitten und Gesinnung diese Vereinigung nur durch die Unterwerfung der verschiedenen Nationen erzweckt werden kann, welche die allmächtige Weisheit, indem sie die Erde in verschiedene Länder theilte, einem und demselben Oberherrn anwies, in dessen Hände sie die Zügel der unumschränkten Gewalt legte, über die Völker, seiner Herrschaft unterthan; und durch dieses weise Mittel hat der Schöpfer die Ordnung im Weltall errichtet und geregelt. Wenn einerseits der Bestand und die Dauer solchen Zustandes der Dinge vornämlich davon abhängt, daß die Monarchen und Souveraine sich scheuen, eine Einmischung irgend einer Art in des Andern innere und Privat-Angelegenheiten zu wagen, so ist es andererseits nicht weniger

augenscheinlich, daß der wesentliche Zweck der Verträge zwischen den Reichen darin besteht, gegen den Einbruch in ein so bewundernswürdiges System der Ordnung zu wachen, und die Sicherheit des Volkes und Reiches sicher zu stellen. Auf diese Weise besitzt jede unabhängige Macht, abgesehen von Verpflichtungen, welche deren Verträge und auswärtige Verbindungen auferlegen, Anstalten und Verhältnisse, welche nur diese Macht und deren innern Zustand angehen, und die aus deren Regierungsform und Gesetzgebung hervorgehen. Darüber zu richten gebührt einzig dieser Macht selbst und sie beschäftigt sich damit ausschließlich. Nun ist es aber weltbekannt, daß alle Angelegenheiten der hohen Pforte auf deren geheiligte Gesetzgebung und nationellen und politischen Einrichtungen begründet sind, welche genau mit den Vorschriften der Religion zusammenhängen. Es sind aber die Griechen, die einen Theil der Nationen bilden, welche die vor vielen Jahren durch die ottomanischen Waffen eroberten Länder bewohnen, von Geschlecht zu Geschlecht zinsbare Unterthanen der hohen Pforte gewesen, und haben gleich anderen Nationen, welche seit dem Ursprung des Islamismus getreulich in der Unterwürfigkeit beharrten, vollkommene Ruhe und Frieden unter der Aegide unserer Gesetzgebung genossen. Weltbekannt ist, daß die Griechen in jeder Hinsicht wie Muselmänner behandelt wurden, sowohl in Betracht ihres Eigenthums, der Erhaltung ihrer persönlichen Sicherheit als der Vertheidigung ihrer Ehre; vornämlich sind sie unter der Regierung des gegenwärtigen Souverains noch weit mehr mit Wohlthaten überhäuft worden, als ihre Voreltern genossen haben; doch grade diese hohe Gunstbezeugung, dieser höchste Grad der Zufriedenheit und Ruhe ward die Ursache der Empörung, welche durch schlechtgesinnte Menschen, unfähig den Werth solcher Merkmale des Wohlwollens zu schätzen, angefacht wurde. Den Täuschungen einer erhitzten Einbildungskraft nachgebend, erkühnten sie sich, die Fahne der Empörung zu erheben, nicht nur gegen ihren Wohlthäter und legitimen Souverain, sondern gegen das ganze muselmännische Volk, erlaubten sich die scheußlichsten Excesse und opferten mit beispielloser Wuth wehrlose Weiber und schuldlose Kinder ihrer Rache. Da jede Macht ihren eigenen Straf-Codex und politische Verordnungen hat, deren Inhalt die Basis ihrer Regierungsmaaßregeln bildet, so stützt sich auch die hohe Pforte in Allem, was zur Ausübung ihrer Souverainität betrifft, ausschließlich auf ihre geheiligte Gesetzgebung, nach welcher allein die Rebellen gerichtet werden müssen. Indem sie Einige bestraft, mit der einzigen Absicht ihrer Besserung, hat die hohe Pforte denjenigen niemals ihre Verzeihung verweigert, die um Gnade flehten, sondern sie unter den Schirm ihres Schutzes aufgenommen. Stets entschlossen, sich nach den Bestimmungen ihres geheiligten Gesetzes zu richten, hat die Pforte, trotz der Aufmerksamkeit, die sie ihren inneren Angelegenheiten widmet, dennoch das gute Einverständniß mit befreundeten Mächten sorgfältig zu unterhalten gesucht, und Alles zugestanden, was vertragsmäßig und den Pflichten der Freundschaft gemäß nur zugestanden werden konnte. Die aufrichtigsten Gebete opfert die Hohe Pforte auf, um Frieden und allgemeine Ruhe, die auch mit der Hülfe des Allerhöchsten auf dieselbe Weise erzielt werden wird, wie die Eroberungen der Pforte, nämlich, indem sie die getreuen Unterthanen von denjenigen trennt, welche in der Auflehnung hartnäckig verharren. Hierzu braucht die Hohe Pforte blos ihre eigenen Mittel, und nicht die Dazwischenkunft, noch die Vorstellungen ihrer Freunde, der europäischen Mächte, welche nur eine Verlängerung der Rebellion veranlassen können. Diese Ansichten der Hohen Pforte verdienen die Achtung und Billigung der Mächte, fremde Dazwischenkunft aber nur Tadel. Nur die unbegründeten Vorschläge, die hinsichts der Gleichstellung in Betreff der Religion, gemacht worden sind, so wie der verhängnißvolle Einfluß, den dieser Zustand der Dinge auf ganz Europa ausgeübt hat, und der Schaden, welcher dadurch dem Handel zur See beigebracht wurde, haben verhindert, daß nicht alles schon zur allseitigen Zufriedenheit beendigt ist. Zu gleicher Zeit sind die Hoffnungen der Unzufriedenen stets lebendig erhalten worden durch die ihnen angediehene ungebührliche Hülfe jeder Art, welche ihnen zu jeder Zeit nach dem Völkerrecht nothwendig verweigert werden mußte. Die Beziehungen und Verträge, welche zwischen der Hohen Pforte und den ihr befreundeten Mächten bestehen, sind mit den Monarchen und Ministern jener Mächte allein abgeschlossen worden; da nun aber jede unabhängige Macht die Pflicht hat, ihre Unterthanen selber zu regie-

ren, so verfehlte die Hohe Pforte nicht, wegen der, den Insurgenten geleisteten Hülfe sich zu viel und oft zu beklagen. Statt einer Antwort auf diese Vorstellungen legte man Machinationen, deren einzige Tendenz ist, Gesetze und Verträge umzustoßen, die Bedeutung von **Freiheit** bei, und Handlungen, die bestehenden Verträgen zuwiderliefen, wurden mit dem Namen **Neutralität** belegt, indem man noch hinzufügte, daß man nicht die Mittel habe, den Leuten zu verwehren, den Griechen beizuspringen. Abgesehen von dem Mangel gegenseitiger Sicherheit, welcher den Unterthanen der resp. Mächte aus einem solchen Zustand der Dinge erwachsen muß, kann die Hohe Pforte solche Dinge nicht mit Schweigen übergehen. Daher hat sie keine Gelegenheit vorüber gehen lassen, um ihr Mißfallen darüber zu erkennen zu geben. Eine Vermittelung wurde endlich angeboten. Allein die Wahrheit ist die, **daß eine Antwort, die sich auf einen bestimmten Gegenstand bezieht, weder durch das Fortschreiten der Zeit, noch durch veränderte Ausdrücke im Antrage eine Aenderung erleiden kann. Die Antwort, welche die Hohe Pforte gleich anfangs gegeben, wird immer dieselbe bleiben,** nämlich die, welche sie Angesichts der ganzen Welt gegeben hat, und in der sie ihre unabänderliche Gesinnung über die Lage der Dinge ausspricht. — Diejenigen, welche die Umstände und die Ereignisse in ihrem Detail kennen, werden sich erinnern, daß **einige hier residirende Minister** der befreundeten Höfe, beim Ausbruch der Insurrection, **thätigen Beistand zur Züchtigung der Rebellen angeboten hatten.** Allein die Hohe Pforte lehnte aus wichtigen Gründen dieses Anerbieten von sich ab. Ja von Seiten der Hohen Pforte wurde dem Gesandten einer befreundeten Macht, der damals im Begriff war, seine Reise zu dem Congreß von Verona anzutreten, auf das unzweideutigste die Erklärung gegeben, daß einem solchen Vorschlag niemals Gehör gegeben werden könnte, und zwar aus politischen, nationellen und religiösen Gründen. Jener Gesandte sah die Triftigkeit der Gründe welche die hohe Pforte zur Ablehnung aller auswärtigen Dazwischenkunft bewogen, ein, gab mehr als einmal zu, das Recht sey auf Seiten der Hohen Pforte, und nach seiner Zurückkunft von Verona zu Konstantinopel erklärte er in mehreren Conferenzen bestimmt und offiziell auf Befehl seines Hofes und im Namen der übrigen Mächte, daß zu Verona die griechische Frage, als zu den innern Angelegenheiten der Hohen Pforte gehörig, wäre anerkannt worden, daß, als solche, die Erledigung derselben ausschließlich der Hohen Pforte zu überlassen sey, endlich daß, falls irgend eine Macht sich dazwischen legte, die übrigen nach dem Völkerrechte gegen sie verfahren werden. Zudem haben die Sachführer einer dieser großen Mächte, welche erst kürzlich ihr gutes Einverständniß mit der H. Pforte befestigt hat, offiziell und unumwunden ausgesprochen, daß über den fraglichen Punkt keine Dazwischenkunft stattfinden solle; dieser Ausspruch diente zur Basis der Unterhandlungen mit jener Macht. Die Hohe Pforte kann daher keine Erneuerung dieser Frage annehmen, indem sie dieselbe als vollständig und gründlich erledigt anzusehen beist. Jedoch hält es die Hohe Pforte für erlaubt, Folgendes zur Erhärtung der aufgestellten Behauptung hinzuzufügen: Die Maaßregeln der H. Pforte vom Anfang der Insurrektion bis zu dem gegenwärtigen Augenblick sind der Art, daß der Krieg nicht als ein Religionskrieg angesehen werden sollte; denn jene Maaßregeln sind nicht gegen die Griechen als Volk gerichtet, sondern gehen einzig dahin, die Insurrektion zu unterdrücken, und diejenigen Unterthanen der Pforte zu bestrafen, welche, ganz im Character von Räuberhäuptlingen, unmenschliche Grausamkeiten begangen haben, die nicht ungerügt bleiben dürfen. Daß aber die Thore der Gnade und der Milde den Reuigen niemals verschlossen werden, davon hat die Erhabene Pforte schon der Beweise viele gegeben, und giebt sie noch jetzt, indem sie allen zur Pflicht Zurückgekehrten Amnestie und Schutz angedeihen läßt. Die wahre Ursache der Fortdauer der Rebellion liegt in den verschiedenen Vorstellungen, die von Zeit zu Zeit der Pforte gemacht werden, und doch hat der Krieg noch keiner andern Macht als allein der Pforte Schaden zugefügt; er hat nicht allein die europäische Schifffahrt auf keine Weise beeinträchtigt, sondern der Handelsstand anderer Nationen hat aus diesem verworrenen Zustand im Gegentheil noch Vortheile zu ziehen gewußt.

(Der Beschluß folgt.)

Nachtrag

Nachtrag zu No. 96. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 15. August 1827.

Türkei und Griechenland.

Jassy, vom 1. August. — Der gestrige Tag war für die Stadt Jassy ein Tag des Jammers und der Verzweiflung. Um halb 3 Uhr Nachmittags brach in dem Hause des Spathar Illie Izmeo, in der Nähe des russischen Consulates, Feuer aus. Der heftigste Nordwestwind trug die brennenden Schindeln des Daches augenblicklich in verschiedene in jener Richtung gelegene Quartiere der Stadt, und in Zeit von einer Viertelstunde standen schon mehr als zehn Häuser auf mehreren von einander entlegenen Punkten in vollen Flammen. Immer wüthender brauste der Sturm, und gleich einem Meere wogten die fürchterlichen Flammen, und ergriffen mit unglaublicher Schnelligkeit alles auf ihrem Wege. Alle menschliche Hülfe war unmöglich, und Jedermann froh, nur das Leben retten zu können. Von dem Hause des Spathar Izmeo, in der Breite bis nahe aas Französische Consulats-Gebäude, und abwärts auf der andern Seite bis zum Bache Bachlui, und auf der andern bis zum Kloster Fromosa ist bis zum gegenwärtigen Augenblick alles in Asche verwandelt. Mehr als ein Drittel der Stadt und zwar der schönste Theil derselben, ist abgebrannt. Gegen achthundert Häuser, worunter der Fürstenhof (die Residenz des Hospodars) mit allen Kanzleien und Archiven, die Palläste der Bojaren Roznowan, Ghika, Palladi, Kalimachi u. s. w., fast alle Waarenlaager, funfzehn Kirchen, worunter auch die Metropolie und das katholische Kloster, sind ein Raub des wüthenden Elements geworden. Der Schaden ist unermeßlich. Die Flammen umzingelten mit Blitzesschnelle die zum Fürstenhof führende Hauptstraße, und da die Straßen hier nicht mit Steinen gepflastert, sondern blos mit Dielen belegt sind, und diese auch gleich Feuer fingen, so ward hierdurch Vielen, welche mit Rettung von Habseligkeiten sich verspäteten, jeder Ausweg versperrt. Bis jetzt hat man schon über 50 Leichname aus dem Schutte hervorgezogen. Der Fürst selbst hatte kaum so viel Zeit sich mit den Seinigen durch eine Hinterthür zu retten. Die katholischen Missionäre entkamen nur durch einen Sprung über eine hohe Mauer und befinden sich gegenwärtig, aller ihrer Habe beraubt, im K. K. Agentie-Gebäude. Ueber 10,000 Menschen sind ganz ohne Obdach, und irren verzweiflungsvoll umher. Nur mit außerordentlicher Anstrengung gelang es, das K. K. Agentie-Gebäude und die nahe gelegene Wohnung des Canzellier zu retten, welche bei einem Windstoße, der ganze brennende Holzstücke auf die Dächer dieser beiden Häuser trieb, in die augenscheinlichste Gefahr geriethen. — Ueber alle Beschreibung fürchterlich war, vorzüglich bei einbrechender Nacht, der Anblick einer Strecke von beinahe einer halben Meile in hellen Flammen. — Zu allen diesen Schrecknissen gesellte sich noch der Umstand, daß man gezwungen war, sämmtliche Sträflinge aus den Kerkern zu entlassen, da die Frohnfeste Temnitza, wo sie eingesperrt waren, ebenfalls in Brand gerieth. Diese Bösewichte, in Verbindung mit anderm Gesindel, bedrohten den übrigen Theil der Stadt mit Plünderung; nur den angestrengtesten Bemühungen der Behörden und Einwohner, wobei sich die k. k. Unterthanen besonders auszeichneten, gelang es, diese Rotte im Zaum zu halten, und neues Unglück abzuwenden. Gräßlich war das Schauspiel, als die blutroth aufgehende Sonne am folgenden Morgen die Trümmer dieser unglücklichen Stadt erleuchtete, und man auf den Stellen, wo gestern noch üppiger Wohlstand herrschte, unter Ruinen mit Verzweiflung ringende Menschen umherirren sah, welche zum Theil damit beschäftiget waren, verbrannte Leichname ihrer Angehörigen aus dem Schutte hervorzugraben. Um 2 Uhr Nachmittags nach Eingang dieser Nachrichten, stand neuerdings ein Theil der Stadt in hellen Flammen; der fürchterlichste Sturm braust fortwährend; nur die Allmacht kann uns vor gänzlichem Untergange schützen.

Ein Schreiben aus Corfu vom 4. Juli (im Diario di Roma) berichtet, daß am 25. Juni die griechische und türkische Eskadre in kleiner Entfernung von einander sich in den Gewässern von Navarin befanden; man wird daher bald etwas von einem entscheidenden Gefecht hören. — Die Geschwader der drei großen Mächte haben sich in den Schutz des Handels im Archipel getheilt. Die Franzosen werden ihn im östlichen, die Eng-

länder im westlichen, und die Oesterreicher im südlichen Theile beschützen.

Triest, vom 30. Juli. — Durch ein Schiff, welches Alexandrien vor 51 Tagen, und Rhodus vor 34 Tagen verließ, erfährt man, daß eine Abtheilung von 19 türk. Kriegsschiffen von Rhodus ausgelaufen war, um in jenen Gewässern zu kreuzen. Auch wußte man in Rhodus, daß sich Lord Cochrane mit einer gleichen Anzahl Schiffe in der Nähe von Gozzo befand.

Die provisorische Regierungs-Commission hat in Abwesenheit des Präsidenten, Grafen Capo d'Istrias, den Herrn Ramieri zum Interims-Präsidenten des Senats ernannt. Dieselbe Commission hat Sr. Maj. dem König von Baiern, dem Präsidenten der Vereinigten Staaten und Herrn Eynard ein Danksagungs-Schreiben dekretirt.

Von Charleston war die Brigg Statesman mit 2500 Tonnen Mehl, nebst Tuch und sonstigen Kleidungsstücken für die Griechen, abgesegelt.

Afrika.

Algier, vom 5ten Juli. — Die französische Blokade hat bisher nicht viel gefruchtet, da mehrere Kauffahrteischiffe ohne Schwierigkeit oder Molest angekommen und abgegangen sind. Das Gerücht, daß ein gleichzeitiger Angriff zur See und zu Lande auf Algier beabsichtigt werde, hat bisher blos veranlaßt, die Algierische Regenz sehr wachsam zu machen, die im geringsten nicht abgeneigt scheint, gegen ihren mächtigen Feind in die Schranken zu treten. Im Gegentheil hat sie es weit genug gebracht, troß dem Blokadegeschwader drei Kriegsschiffe westwärts auszuschicken, um in der Straße von Gibraltar Französische Handelsschiffe aufzusuchen, und es ist keinesweges unwahrscheinlich, daß einige derselben ihnen bald in die Hände fallen werden. Die Bedrohung aber mit einer Landung hat die größten Anstrengungen bewürkt und schon sind zahlreiche Stämme kräftiger Araber und Kobylen zu der Regentschaft gestoßen, und haben ihren Entschluß erklärt, alles zur Vertheidigung ihrer Religion und ihres Landes daran zu setzen.

Nachrichten aus Algier vom 17. Juli melden, daß der Dey an diesem Tage Frankreich den Krieg erklärt habe.

Neusüdamerikanische Staaten.

Briefe aus Carthagena vom 19. Mai melden: „Santander hat seine Entlassung als Vicepräsident nicht gegeben, wie das Gerücht ging. Man glaubt allgemein, die Entlassung Bolivars werde nicht angenommen werden. Zugleich wird versichert, (was doch ziemlich unwahrscheinlich ist,) Hr. Canning sey Willens, die englische Gesandtschaft zurückzuziehen, wenn ein Anderer als Bolivar an die Spitze der Geschäfte gelange."

Brasilien.

Der Courier enthält folgende Notizen über den Kaiser von Brasilien und die Königin von Portugal: „Der Kaiser Don Pedro ist ein Mann von großer Körperstärke; seine Tochter, Donna Maria da Gloria, gegenwärtig kaum $8\frac{1}{2}$ Jahr alt, besitzt gleichfalls viele Kraft, von der der Kaiser oft seinen Gästen und Höflingen Proben zeigt. So kann z. B. die Prinzessin ein großes silbernes Waschbecken, das der stärkste Bediente mit Mühe aufhebt, emporheben und mit großer Leichtigkeit ihrem Vater darreichen. Sämmtliche Kinder des Kaisers haben eine braune Hautfarbe und die starken Züge der Familie Bragança, mit dem sanften Ausdruck der österreichischen Prinzessinnen; sie haben die Augen des Vaters und die Haare der Mutter. Der Kaiser ist klein, wohlgewachsen, und trägt daher beständig Reiterstiefeln. Die künftige portug. Königin ist lebhaft, geistreich, kann Strapatzen ertragen, setzt sich über die Hofetikette hinweg, und hat ein Begehren nach außerordentlichen Dingen; sie verspricht eine unternehmende thätige Frau zu werden, ganz dazu geeignet, das ritterliche Volk der Portugiesen zu regieren. Die Erholungsstunden, wie sie Kinder ihres Alters sonst gern haben, schätzt sie gering, sie lernt leicht und hat, wie alle Bragança's, ein gutes Gedächtniß. Kommt der Kaiser nach Portugal, so bringt er wahrscheinlich seine Tochter mit, und besucht sogleich Frankreich, Oestreich und England, welche Länder er öfter zu sehen gewünscht hatte, um seinem Volke nützliche Kenntnisse mitzubringen (gleich Peter I. von Rußland). Die junge Königin schreibt bereits sehr gut, spricht und übersetzt französisch und kennt die portug. Geschichte größtentheils. Der Kaiser ist bei den Lehrstunden seiner Kinder oft anwesend. Er liebt die Mechanik, und hat selber einige künstliche Arbeiten verfertigt. Er verschneidet seinen Kindern selbst das Haar und war gerade damit beschäftigt, als der österreichsche Gesandte, Baron v. Neumann ihn letzthin besuchte. Der Kai-

ser bat, daß er diesen kleinen Verzug entschuldigen möchte. (Man kennt einen ähnlichen Zug von Heinrich IV. hinsichtlich des span. Gesandten.) In der Regel steht der Kaiser früh auf und beschäftigt sich mit Lesen, bis das Ministerconseil seinen Anfang nimmt. Hierauf reitet er, in bürgerlicher Tracht und einem runden Hut, aus und besucht das Zollhaus, die Arsenäle, die öffentlichen Bauten, zuweilen auch die Vorstädte, und unterhält sich mit den Leuten, denen er begegnet! ja er kehrt nicht selten bei schlichten Bürgern ein und ißt mit ihnen. Der Kaiser hat für alles, was zum Militärleben gehört, eine ausnehmende Vorliebe: er ist ein tefflicher Reiter, Fechter und Schütze. Schwierigkeiten reizen ihn. Hinter Rio de Janeiro liegt ein Berg, Carcobado, dessen steiler und rauher Gipfel noch von Niemanden erreicht worden seyn soll. Von einigen Soldaten begleitet, erstieg der Kaiser mit großer Mühe und Beharrlichkeit die steile Spitze, und ließ die kaiserliche Fahne daselbst aufpflanzen. Hierauf befahl er, daß dort ein Signalposten errichtet und ein zugänglicher Weg bis dahin angelegt werde. Die Lebensweise Don Pedro's ist sehr mäßig und seine Gemüthsart gütig und menschenfreundlich. Bei der letzten Thronrede vergoß er Thränen, als er des Todes seiner geliebten Gemahlin erwähnte. — Der Kaiser beschäftigt sich jetzt mit Kunstgegenständen. Gegenwärtig wird eines der größten typographischen Unternehmen für seine Rechnung in Paris betrieben. Zwanzig lithographische Pressen bei Senefelder sind mit der Ausführung der von dem Kaiser bestellten Flora fluminensis beschäftigt. Sie wird in 1700 Zeichnungen bestehen, wovon auf groß Folio 3000 Abdrücke abgezogen werden sollen, was im ganzen über 5 Millionen Exemplare ausmacht. Der Drucker liefert deren monatlich ungefähr 100,000; das Werk soll 60 Lieferungen ausmachen, wovon 15 bereits erschienen sind. Sie kommen erst in den Buchhandel, nachdem der Text, welcher in Rio-Janeiro gedruckt wird, angelangt, oder gar bis das ganze Werk vollendet seyn wird. Das kolossale Unternehmen erfordert 5000 Rieß Jesus-Velinpapier.

Vermischte Nachrichten.

Auf Einladung Sr. Durchlaucht des Fürsten von Putbus war Madame Catalani nach dem reizenden Bade-Orte Putbus auf Rügen gereist und daselbst am 29sten v. M. in einem Concert aufgetreten. Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz mit Gemahlin und Gefolge und eine große Anzahl von Kunstfreunden selbst aus Stralsund und Greifswald hatten sich zu dem schönen Abend eingefunden. Die große Künstlerin erndtete den rauschendsten Beifall und schloß mit dem erhabenen Volksliede ein Fest, welches gleichsam ein Vorfest zu dem nahen, unserm innigst verehrten Landesvater gewidmeten Feste scheinen konnte. Bemerkt zu werden verdient, daß bei diesem Concert auch ein 4stimmiger Gesang von Studierenden aus Rostock vortrefflich ausgeführt wurde.

Dem Vernehmen nach wird der Graf von Capo d'Istria sich über Hamburg und London nach den Jonischen Inseln begeben.

Nachrichten aus Rom zufolge ist die Herzogin von Sagan zu der römischen Kirche übergetreten.

In einem Schreiben eines Reisenden aus Corfu heißt es: Alles scheint herrlich auf Corfu, wenn nur der Sirocco nicht wehte. Der ungünstige Einfluß dieses Windes ist so stark, daß er die gesundesten Personen krank macht, so daß selbst die Eingebornen seiner schrecklichen Wirkung nicht widerstehen können. In dem Augenblicke, als er bei meiner Ankunft auf der Insel zum erstenmal wehte, lag ich gerade in tiefem Schlafe, und wurde allein durch die plötzliche Veränderung in der Atmosphäre geweckt. Die Brust war mir wie zusammengeschnürt, ich hatte die Empfindung, als wenn man fürchtet zu ersticken; ich glaubte, eine schwefelartige, brennende Flüssigkeit strömte mir durch die Adern, mein ganzes Wesen war in der unsäglichsten Abspannung; kurz, ich befand mich in einem Zustande von Unbehaglichkeit und Schwäche, die aller Beschreibung Trotz bietet. Einige behaupten, dieser Wind habe seine üblen Eigenschaften von dem Sande aus Africa, über welchen er wegzieht; andere messen sie dem electrischen Zustande der Atmosphäre bey.

In einer Auction in London wurde kürzlich eine Perücke von Yorik (Sterne) von einem Baronet für 200 Pfd. St. erstanden.

Unlängst kam beim Gericht erster Instanz zu Paris ein Prozeß vor, worin es sich um die Rechnung eines ehemaligen Procurators handelt, welche bewies, daß die Anspielungen der älteren Komiker auf solche Rechnungen nicht immer aus der Luft gegriffen waren. Es forderte nämlich Jemand von einem ehemaligen Procurator einen alten Actenstock über eine unbedeutende Forderung zurück, und der Procurator legte dagegen seine Rechnung vor. Hierin findet man unter anderm: Porto für einen Brief, worin der Client mich zum Essen einlud: 3 Sous. Für ein Cabriolett um zur Tafel zu ihm zu fahren, 30 Sous. Mit dem Clienten spatzieren gegangen und von der Sache gesprochen, 10 Fr. Für Aufbewahrung der Acten seit 1770, 3821 Livres. Das Ganze beträgt 6965 Liv. 13 Sous. Es fehlen nur noch drei merkwürdige Posten, die man anderswo gesehen hat. Bei dem Clienten zu Mittag gespeist, Zeitversäumniß... Dabei sich im Weine übernommen, weshalb man an diesem und dem folgenden Tage nichts arbeiten konnte, Zeitversäumniß... Des Nachts aufgewacht und an Ihren Prozeß gedacht....

Breslau, den 15. August. — Am 4ten des Nachmittags wurde ein Kretschmer-Gehülfe das Opfer seiner Unvorsichtigkeit. Er ritt nemlich bei der Margarethen-Mühle ein Pferd in die Ohlau über den ausgesteckten Schwemmplatz hinaus, wurde durch das Wasser vom Pferde gehoben, sank unter und ertrank. Sofortiger Nachsuchung ohnerachtet wurde er doch erst nach Verlauf einer Stunde durch den Schiffer Scholz gefunden. Alle Wiederbelebungs-Versuche blieben fruchtlos.

Am 10ten fiel bei Ausbesserung eines Daches ein Tagearbeiter aus eigener Unachtsamkeit herab und brach beide Arme.

Als wahrscheinlich entwendet wurde in Beschlag genommen: ein kleiner von blauer Seide gestrickter Geldbeutel, ein goldner Ring mit einer 8eckigen Kapsel in der sich eine Platte von versteinerten Holz mit der Devise separé et uni befindet, ein paar silberne Ohrringe mit in Silber gefaßten Steinchen von Opal, zwei Bruchstücke einer ähnlich gefaßten Halskette, ein kleines, dem Anschein nach ausgeschraubtes Cruzifix und ein paar goldene Ohrringe 2 Dukaten an Gewicht.

Gefunden wurde am 6ten auf dem Ringe eine lederne Tasche mit chirurgischen Instrumenten und auf der Rosenthaler Straße ein Stück eines goldenen Ohrringes, in Form einer Schlange. Die Eigenthümer dieser Sachen sind noch unbekannt.

In voriger Woche sind an hiesigen Einwohnern gestorben: 44 männliche und 38 weibliche, überhaupt 82 Personen. Unter diesen sind gestorben an Abzehrung 13, an Krämpfen 27, an Lungen-Krankheit 6, an Nerven-Fieber 3. Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen von 1 bis 10 Jahren 54, von 40 bis 50 Jahren 5, von 50 bis 60 Jahren 2, von 60 bis 70 Jahren 4, von 70 bis 80 Jahren 3, von 80 bis 90 Jahren 1, von 90 bis 100 Jahren 1. — Das höchste Alter erreichte der Allmosen-Genosse Anton Rösler, er starb am 3ten dieses in einem Alter von 100 Jahren 1 Monat 21 Tagen.

In derselben Woche ist an Getreide auf hiesigen Markt gebracht, und nach folgenden Durchschnittspreisen verkauft worden:

3101	Schfl.	Weitzen à	1	Rthl.	14	Sgr.	11	Pf.
3269	=	Roggen à	1	=	12	=	6	=
313	=	Gerste à	—	=	29	=	9	=
1336	=	Hafer à	—	=	23	=	6	=

mithin ist der Schfl. Weitzen um 2 Sgr. 3 Pf.
= = Roggen = — = 1 =
= = Gerste = 1 = 5 =
= = Hafer = 3 = 8 =
wohlfeiler geworden.

Im vorigen Monat sind auf hiesigen Markt gebracht und verkauft worden: An Körnern: 7279 Scheffel Weitzen, 9992 Schfl. Roggen, 1258 Schfl. Gerste, 6187 Schfl. Hafer, 24 Schfl. Hierse. An Brodt: 2534 Ctnr. An Fleisch: 411 Ctnr. 22 Pfd.

In demselben Monat haben 24 Personen das hiesige Bürgerrecht erhalten.

Die den 5. August zu Cudowa vollzogene Verlobung unsers zweiten Sohnes, mit Fräulein Theresia von Ehmant, zeigen hiermit ergebenst an.

August von Oheimb, Major von der Armee, Ritter des Verdienst-Ordens.
Friederike von Oheimb, geborne von Düsterlho.

Als Verlobte empfehlen sich
Therese von Ehmant.
Adolph von Oheimb, Lieutenant im 1sten Garde-Uhlanen (Landwehr)-Regiment.

Die am 7ten d. Mts. vollzogene Verlobung unserer Tochter Rosalie, mit dem Dr. medicinae, Herrn B. Ginsberg zu Constadt, zeigen wir allen unsern Verwandten und Freunden hierdurch ganz ergebenst an.

Namslau den 8. August 1827.

Joh. Speier, Agent.
Philippine Speier.

Als Verlobte empfehlen sich

Rosalie Speier.
Dr. Ginsberg zu Constadt.

Als Neuvermählte empfehlen sich ihren Verwandten und Freunden

August Kiepert.
Julie Kiepert, geb. Reßler.

Heute früh um 2 Uhr wurde meine Frau, geborne Lucas, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Oels den 10. August 1827.

C. W. Müller, Kaufmann.

Die heute Nachmittag um 1 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner geliebten Frau, geb. Hoffmann, von einem gesunden Knaben, zeigt Freunden und Bekannten ergebenst an.

Metschkau den 10. August 1827.

Falk, Pastor.

Entfernten Verwandten und Freunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß den 12ten h. meine Frau von einem Mädchen glücklich entbunden wurde. Kraschen den 12. August 1827.

Fr. von Teichmann, K. Kammerherr.

Am 12ten, Morgens um 6 Uhr, verschied allhier sanft an einem, nach schon eingetretener Wassersucht erfolgtem Schlage, Herr Christian Friedrich Knöfvell, Portrait- und Geschichts-Maler hieselbst, in einem Alter von 75 Jahren 5 Monaten und 8 Tagen. Allen Freunden des so allgemein geschätzten Mannes dies zur Nachricht; um Ihm, dem Verewigten, ihr stilles Andenken zu widmen.

Der Liebling unsers Herzens, unser einziges Kind Theodor, ist nicht mehr. Er starb am 6ten d. Mts. an Krämpfen. Redliche Freunde, denen wir dies anzeigen, schenken uns gewiß eine herzliche Theilnahme, von der wir auch ohne den Schmerz erneuernde Versicherungen überzeugt sind. — Wir verehren schweigend und mit kindlichem Sinn die Schickungen einer höhern Hand, die die zarte Knospe in ein besseres Land verpflanzte. — Dort finden wir unsere Lieben wieder. Schönbrunn den 8. August 1827.

Carl Wilh. Otto August v. Schindel, Landes-Aeltester d. K. Pr. Markgr. O. Lausitz.
Adelheid Therese Amalie v. Schindel, geb. v. Gersdorf.

Den am 9. August an einem abzehrenden Fieber erfolgten Tod seiner innig geliebten Frau, geb. von Tschammer, zeigt unter Verbittung von Beileidsbezeigungen seinen entfernten Freunden und Bekannten mit tiefbekümmertem Herzen ergebenst an. Linden den 11. August 1827.

E. von Niebelschütz.

Am 12ten d. Mts., Abends um ¾ auf 8 Uhr, endete in ihrem 82sten Jahre, Frau Christiane Sophie verw. Schindler, geb. Casparini, nach langen Leiden an Entkräftung. Ihr Andenken wird unter uns bleiben. Dies macht ihren Verwandten und Freunden ergebenst bekannt:

Eleonore verwittw. Erblich, geborne Schindler, als Pflegetochter, im Namen der hinterlassenen Enkel.

Für die durch die Wasserfluthen bei Habelschwerdt und Mittelwalde Verunglückten, ging ferner bei Unterzeichnetem ein:

254) E. C. 1 Rthlr. 255) D. in Oels 1 Frdrd'r. 5 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf. 256) Pastor Bretschneider 20 Sgr. 257) Fr. Sup. Lilge 20 Sgr. 258) Bei einem Familienfeste gesammelte Beiträge nebst eines Ungenannten Beitrag 1 Dukaten in Gold und einigen Kleidungsstücken, 11 Rthlr.

Wilhelm Gottlieb Korn.

Theater. Mittwoch den 15ten: Die Schweitzerfamilie. Emmeline, Mad. Hillebrand, vom Königl. Hoftheater zu Hannover. Neu engagirtes Mitglied.
Donnerstag den 16ten: Cäsario.

Sicherheits-Polizei.

(Steckbrief) des am 9ten d. M. von der Arbeit entwichenen, nachstehend signalisirten, wegen Desertion und Diebstahl auf 9 Jahre sitzenden Festungs-Sträflings, Musquetier Andreas Kopka, 28sten Regim. Garnison-Compagnie, aus Zalensche, Oberschlesien, Beuthner Kreises, um dessen sichere Einlieferung, gegen das gesetzliche Fangegeld, dienstergebenst gebeten wird. Cosel den 11. August 1827.

Das Königl. Kommandantur-Gericht. Köhnjaski. Herrmann.

Signalement: Eines nachstehend genau beschriebenen Sträflings, welcher von der 28sten Inf. Regiments Garnison-Compagnie, auf 9 Jahr zur hiesigen Strafsection kondemnirt war, und unterm heutigen Datum des Nachmittags von derselben bei der Arbeit entwichen ist. 1) Familien-Namen, Kopka; 2) Vornamen, Andreas; 3) Geburtsort, Zalensche, Beuthen. Kr.; 4) Aufenthaltsort, Zalensche, Beuthen. Kr.; 5) Religion, evangelisch; 6) Alter, 30 Jahr 1 Monat; 7) Größe, 6 Zoll 1 Strich; 8) Haare, braun; 9) Stirn, bedeckt; 10) Augenbraunen, braun; 11) Augen, dunkelgrau; 12) Nase, spitz; 13) Mund, gewöhnlich; 14) Bart, braun; 15) Zähne, gut und vollständig; 16) Kinn, rund; 17) Gesichtsbildung, länglich und voll; 18) Gesichtsfarbe, gesund; 19) Gestalt, mittel untersetzt; 20) Sprache, pohlnisch, etwas deutsch; 21) besondere Kennzeichen: Auf dem rechten Arm ein blaues Kruzifix ausgestochen und am rechten Wange unter dem Auge eine braune Warze. Bekleidung: Eine grau tuchene Mütze mit gelben Streifen; eine dunkelgrüne Weste; ein Paar graue Leinewandhosen; ein Paar Halbstiefeln. Ist ohne Jacke in bloßen Armen von der Arbeit entwichen. Cosel den 9. August 1827.

(Oeffentliche Danksagung.) Ich kann nicht umhin, dem Hrn. Doctor Elben in Berlin, dessen unermüdeten und umsichtigen Bemühen es gelungen ist, mich von einem schrecklichen Gicht- und Blasenleiden vollkommen zu befreien, hiermit öffentlich meinen Dank zu sagen. Ueberzeugt, daß man einem Mann, dem man das größte Gut, die Gesundheit, zu verdanken hat, nicht genug danken kann.

C. S. Zecher, Reisender für das Handlungshaus Erb, Sohn, in Thun in der Schweiz.

Sechster Bericht
des Schlesischen Vereins zur Unterstützung der nothleidenden Griechen.

So ungünstig auch die letzt verflossenen Monate für die Zwecke und die Wünsche des unterzeichneten Vereins gewesen sind, so hat doch die Thätigkeit desselben nie aufgehört. Dadurch und durch die fortgesetzte Mildthätigkeit unserer theuern Landsleute, deren viele richtig erkannt haben, daß man der Nothleidenden in der Nähe gedenken kann, ohne darum derer in der Ferne zu vergessen, sind wir in den Stand gesetzt, in der Generalversammlung vom 29sten July d. J. eine abermalige Sendung, diesmal von 5000 Franken, auf gewohntem Wege an den Centralverein in Paris zu beschließen. Indem wir dies zur Kenntniß aller derer bringen, die mit uns ihren treuen Eifer für eine heilige Sache nicht erkalten lassen, können wir nicht umhin, dem hochlöbl. Griechenvereine in Liegnitz unsern besondern Dank für seine fortgesetzte rege Thätigkeit darzubringen, indem nur durch die 600 Rthl., die ohnlängst von dorther wieder bei uns eingegangen sind, jene Geldsendung möglich geworden ist. Möge uns bald Anlaß gegeben werden, diesen Dank auch nach andern Seiten hin zu erneuen! Breslau den 12ten August 1827.

Der Schlesische Verein zur Unterstützung der nothleidenden Griechen. Dr. Schulz.

(Danksagung.) Für die durch Feuersbrunst verunglückten Krotoszyner sind an milden Beiträgen bei uns eingegangen: Von den Herren S. Friedeberg 1 Friedrichsd'or, J. B. Franck 1 Frd'or., M. B Friedenthal 6 Rthlr., H. Schay 20 Sgr., S. Vallentin 10 Sgr., J. H. Cohn 15 Sgr., J. Werckheim 10 Sgr., L. Bie 20 Sgr., S. Guttentag 1 Rthlr.; J. Engelsohn 15 Sgr., L. Binner 10 Sgr., P. Breßler 10 Sgr., M. Davidsohn 12½ Sgr., S. B. Zuckermann 20 Sgr., G. Cohn 1 Rthlr., C. Perl 10 Sgr., A. Bodtstein 10 Sgr., P. Mannheimer 1 Rthlr., S. Mannheimer 1 Rthlr., J. Stern 20 Sgr., J. Gottheiner 1 Rthlr., Theod. Caro 15 Sgr., A. Friedel 1 Rthlr., B. Pulvermacher 1 Rthlr., S. C. Bamberger 1 Rthlr., M. S. Freyhans Wwe. 3 Rthlr., S. Feldmann 10 Sgr., T. Hiller 20 Sgr., J. K. Peiskers Wwe. 10 Sgr., H. J. Hille 2½ Sgr., A. Schefftels Wwe. 1 Rthlr., Gebr. Bernhard 1 Rthlr., B. Alexander 1 Rthlr., W. Levisohn 1 Rthlr., S. Landsberg 20 Sgr., J. Schreiber 2 Rthlr., M. Schreiber 1 Rthlr., H. Bruck 1 Rthlr., J. Bruck 10 Sgr., J. Eliason 10 Sgr., S. Kalkstein 15 Sgr., S. J. Wiener jun. 1 Rthlr., H. Goldstein 15 Sgr., Goldstein 15 Sgr., E. Bloch 5 Sgr., J. Urbach 1 Rthlr., M. Michelsohn 10 Sgr., S. Jacobi 5 Sgr., L. Alexander 7½ Sgr., S. Epsteins Wwe. 15 Sgr., B. Guhrauer 2 Rthlr., J. Bial 7½ Sgr., D. Sammostz 1 Rthlr., M. Kuh 1 Rthlr. 15 Sgr., J. Potzdammer 10 Sgr., J. Pinsksohn 15 Sgr., K. Aron 5 Sgr., Cyphris Wwe. 1 Rthlr., R. Hertzberg 1 Rthlr., M. Peirels 1 Rthlr., M. Hamburger 5 Sgr., M. Samoje 10 Sgr., J. Posner 10 Sgr. Cuhnows Wwe. 15 Sgr., Aron Levy 10 Sgr., A. Kantor 10 Sgr., L. Sammosch 15 Sgr., J. H. Schlesinger 15 Sgr., Jon. Levy 2 Rthlr., P. Borchard 1 Rthlr., S. Schoreck 10 Sgr., J. Lüschwitz 15 Sgr., J. Silberstein 2 Rthlr., J. Gottheimers Wwe. 10 Sgr., S. Gräffner 10 Sgr., S. Lithauer 10 Sgr., K. Peiker 5 Sgr., J. Landau 10 Sgr., D. Fränkels Wwe. 1 Rthlr., E. Fränkels Wwe. 15 Sgr., Js. J. Bloch 15 Sgr., A. Epstein 10 Sgr., B. Zadig 1 Rthlr, Zadigs Wwe. 7½ Sgr., S J. Fränkel 15 Sgr., David Oelsner 20 Sgr., S. Schweitzers Wwe. 1 Rthlr., L. Kanter 10 Sgr., W. G. Bloch 10 Sgr., L. Berliner 5 Sgr., H. Schlesinger 7½ Sgr., L. A. Koppel 5 Sgr., H. Lassal 1 Rthlr. Durch Herrn Jacob Joel Bloch: vom Hrn. Inspektor Schlesinger 15 Sgr., Hrn. Fleischer Krause 1 Rthlr., Hrn. Professor Gröning 20 Sgr., Hrn. P C. B. B. in R. 1 Rthlr., Mad. P. R. K. 2 Rthlr., Mad. M. Panoffka ein Päckchen mit Wäsche und Kleidungsstücken. Durch Hrn. Sander Meyer: vom Hrn. Jos. Holschau jun. 5 Rthlr. Zusammen: 2 Friedrichsd'or in Golde, 76 Rthlr. 15 Sgr. in Courant, und ein Päckchen mit Wäsche und Kleidungsstücken. Für diese wohlwollende Beachtung sagen wir den edlen Gebern den verbindlichsten Dank, und wünschen, daß noch mehrere Herzen, zu ähnlich wirksamer Theilnahme für jene Unglücklichen veranlaßt werden mögen. Breslau den 13. August 1827.

Die Vorsteher der Israeliten-Gemeinde.

(Edictal-Citation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Oberlandes-Gerichts, wird auf den Antrag des officii fisci der ausgetretene Kantonist Fleischer-Geselle, Carl Gottlieb Fabian, aus Ober-Salzbrunn, welcher sich vor mehreren Jahren heimlich entfernt, und seit dem bei den Kanton-Revisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen 12 Wochen in die Königl. Preußischen Lande hierdurch aufgefordert, und da zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 13ten November d. J., Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Oberlandes-Gerichts-Rath Bergius anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Oberlandes-Gerichts-Haus vorgeladen. Sollte Beklagter in diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden, so wird gegen ihn als einen, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen Ausgetretenen verfahren und auf Confiskation seines gesammten gegenwärtigen als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens, zum Besten des fisci erkannt werden. Breslau den 26. Juni 1827.

Königl. Preuß. Oberlandes-Gericht von Schlesien.

(Edictal=Citation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Oberlandes=Gerichts ist auf Antrag des officii fisci vom 9. Juni c. der ausgetretene Cantonist Fleischer=Geselle, Carl Gottlieb Fabian, aus Ober=Salzbrunn, welcher sich vor mehreren Jahren heimlich entfernt, und seit dem bei den Canton=Revisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen 12 Wochen in die Königl. Preuß. Lande dato aufgefordert worden, und da zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 13ten November d. J., Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Oberlandes=Gerichts=Rath Bergius ansteht, zu selbigem auf das hiesige Oberlandes=Gerichts=Haus vorgeladen und ihm dabei angedeutet worden, daß bei seinem Ausbleiben gegen ihn als einen, um sich dem Kriegs=Dienst zu entziehen Ausgetretenen verfahren und auf Confiskation seines gesammten gegenwärtigen als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens zum Besten des fisci erkannt werden wird. Die unbekannten Erben des Fleischer=Gesellen Carl Gottlieb Fabian werden hierdurch zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame zu diesem Termin vorgeladen. Breslau den 26. Juni 1827.

Königl. Preuß. Oberlandes=Gericht von Schlesien.

(Edictal=Vorladung.) Ueber den in unbestimmten Activis und noch nicht abgeschätzten Mobilien dagegen in 3231 Thl. 21 Sgr. und 114 Thl. 15 Sgr. Passivis bestehenden Nachlaß des am 12ten Februar 1827 hier verstorbenen Doctor medicinae und Prosector an der hiesigen Anatomie, Anton Eduard Brehm, ist am heutigen Tage der erbschaftliche Liquidations=Prozeß eröffnet worden. Alle diejenigen, welche an diesen Nachlaß aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Oberlandesgerichts=Assessor Herrn Born auf den 20sten Oktober 1827 Vormittags um 10 Uhr anberaumten peremtorischen Liquidations=Termine in dem hiesigen Oberlandesgerichtshause persönlich oder durch einen gesetzlich zuläßigen Bevollmächtigten zu erscheinen, und ihre Forderungen oder sonstige Ansprüche vorschriftsmäßig zu liquidiren. Die Nichterscheinenden werden in Folge der Verordnung vom 16ten Mai 1825 unmittelbar nach Abhaltung dieses Termins durch ein abzufassendes Präklusions=Erkenntniß aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden. Den Gläubigern, welchen es an Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz=Commissarien fehlt, werden der Justiz=Commissions=Rath Masseli, Justiz=Commissarius Enge und Justiz=Commissarius Dziuba vorgeschlagen, wovon sie einen mit Vollmacht und Information zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame versehen können. Breslau den 12. Juni 1827.

Königl. Preuß. Oberlandesgericht von Schlesien.

(Bekanntmachung.) Auf den Antrag des Ober=Landes=Gerichts=Calculator Hoben als Real=Gläubiger soll das dem Cichorien=Fabrikanten Bober gehörige und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax=Ausfertigung nachweist, im Jahre 1826 nach dem Materialien=Werthe auf 25,464 Rthlr. 2 Sgr., nach dem Nutzungs=Ertrage zu 5 pCt. aber auf 23,428 Rthlr. 20 Sgr. abgeschätzte No. 703 lit. a vor dem Oderthore in der Mehlgasse gelegenen Cichorien=Fabrik=Gebäude im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz= und Zahlungsfähige durch gegenwärtige Bekanntmachung aufgefordert und eingeladen, in den hierzu angesetzten Terminen, nämlich den 11. Juni und den 13. August, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 15. October c. Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Justiz=Rathe Hufeland in unserm Partheien=Zimmer No. 1 zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst in so fern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist= und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letztern, ohne daß es zu diesem Zwecke der Produktion der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 15. Februar 1827.

Das Königliche Stadt=Gericht.

☞ (Brandwein=Verkauf.) In Zitschin bei Tost liegen circa 150 Eimer Brandwein zu 40 Grad Richter oder 50 Grad Tralles zum Verkauf. Kauflustige wollen sich deshalb in portofreien Briefen ans Dominium wenden.

Erste Beilage

Erste Beilage zu No. 96. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 15. August 1827.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Auf den Antrag des Realgläubigers, Ober-Landes-Gerichts-Calculator Höven, soll das dem Cichorienfabrikant Bober gehörige und, wie die an der Gerichtsstelle aushängende Taxausfertigung nachweiset, im Jahre 1827 nach dem Materialienwerthe auf 17,484 Rthlr. 9 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungsertrage zu 5 pro Cent aber, auf 18,280 Rthlr. abgeschätzte Haus No. 703. b. vor dem Oderthore an der Rosenthaler Straße, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proklama aufgefordert und eingeladen: in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 11ten Juny 1827 und den 13ten August 1827, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 15ten October c. Vormittags um 11 Uhr, vor dem Herrn Justiz-Rathe Hufeland in unserm Partheien-Zimmer Nro. 1. zu erscheinen, die besonderen Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 15ten Februar 1827.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Auction.) Es sollen am 23. August c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen im Auctionsgelasse des Königl. Stadtgerichts in dem Hause Nro. 19. auf der Junkern-Straße, verschiedene Effecten, bestehend in Betten, Meubein, Kleidungsstücken und Hausgeräth, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 11. August 1827. Königl. Stadtgerichts-Executions-Inspection.

(Avertissement.) Das Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht zu Brieg macht hierdurch bekannt, daß die in der Neisser Thor-Vorstadt dem Fischer Johann George Herforth gehörige sub No. 33 gelegene Besitzung, welche nach Abzug der darauf haftenden Lasten auf 1694 Rtlr. 5 Sgr. gewürdigt worden, auf Antrag der Real-Gläubiger a dato binnen 3 Monaten und zwar in termino peremtorio den 19ten September c. Vormittags 10 Uhr, bei demselben öffentlich verkauft werden soll. Es werden demnach Kauflustige und Besitzfähige hierdurch vorgeladen, in dem erwähnten peremtorischen Termine auf dem Stadt-Gerichts-Zimmer vor dem ernannten Deputirten Herrn Justiz-Assessor Fritsch in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, ihr Gebot abzugeben und demnächst zu gewärtigen, daß erwähnte Besitzung dem Meistbietenden und Bestzahlenden zugeschlagen, und auf Nachgebote nicht geachtet werden soll, sofern nicht Umstände eintreten, welche gesetzlich eine Ausnahme verstatten. Brieg den 25. Mai 1827. Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Da die Vormundschaft über den Carl Ferdinand Erdmann Kern hierselbst, Sohn des verstorbenen Seifensiedermeisters Kern zu Breslau, wegen Gemüthsschwäche fortzusetzen, verordnet ist, so wird dieses, wegen Unzuläßigkeit des Credits an den Curanden, hiermit bekannt gemacht. Freystadt den 11. July 1827. Königl. Preuß. Stadtgericht.

(Anlage einer Brettschneidemühle.) Der Müller-Meister Johann George Scholz zu Alt Reichenau, beabsichtigt die Erbauung und Verbindung einer oberschlächtigen Brettschneidemühle mit seiner daselbst belegenen Wassermehlmühle. In Gemäßheit des Edicts vom 28. Oktober 1810. werden daher alle diejenigen, welche ein gegründetes diesfälliges Widerspruchsrecht zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, solches innerhalb Acht Wochen, vom Tage dieser Bekanntmachung an, hier anzumelden, widrigenfalls nach Ablauf dieser präclusivischen Frist die landespolizeyliche Erlaubniß zu dieser Anlage für den Scholz nachgesucht werden wird, und können mithin später eingehende Einwendungen nicht berücksichtiget werden. Bolkenhayn den 12. July 1827.

Der Königliche Kreis-Landrath. Freiherr von Seherr und Thoß.

(Edictal-Citation.) Von dem Königlichen Preußischen Gerichts-Amt der Herrschaft Gröbnig werden nachstehende zwei Militair-Personen, namentlich: 1) Der Gallus Schmida aus Jernau, Leobschützer Kreises, welcher im Jahre 180⁶⁄₇ die Belagerung von Neisse ausgehalten, sonächst als Kriegsgefangener nach Frankreich abgeführt, auf diesem Transport aber erkrankt, und in das Militair-Lazareth zu Würzburg gebracht worden seyn soll; 2) der Johann Schink von Babitz, Leobschützer Kreises, der im Jahre 1813 als Landwehrmann zum Militair-Dienst eingezogen worden und angeblich im Lazareth zu Erfurth verstorben ist, oder deren etwann zurückgelassenen Erben und Erbnehmer hierdurch vorgeladen, sich binnen 9 Monaten, spätestens aber in Termino den 23sten Mai 1828 früh um 9 Uhr in der hiesigen Gerichts-Kanzley entweder schriftlich oder persönlich zu melden, und weitere Anweisung zu erwarten, widrigenfalls werden die genannten 2 Verschollenen gerichtlich für todt erklärt werden, und es wird deren in dem hiesigen Depositorio befindliches Vermögen ihren sich gehörig legitimirten nächsten Anverwandten ausgefolgt, die Existenz von unbekannten Erben aber nicht angenommen werden. Uebrigens wird den Verschollenen und ihren etwanigen unbekannten Erben und Erbnehmern bekannt gemacht, daß, wenn sie an der persönlichen Erscheinung verhindert werden sollten, sie sich bei ermangelnder Bekanntschaft, einen oder den andern von den Leobschützer Gerichts-Assistenten Schulz, Schwenzner und Bernard zum Mandatario wählen können. Gröbnig bei Leobschütz den 12ten Juli 1827.

Königliches Gerichts Amt allhier.

(Subhastations-Patent.) Auf den Antrag zweier Hypothekengläubiger ist das Bauergut No. 1. zu Raudnitz dorfgerichtlich auf 1663 Rthlr. 18 Sgr. 4 Pf. gewürdigt, zum öffentlichen nothwendigen Verkauf gestellt, und die Bietungs-Termine auf den 22sten September, 22sten October und peremtorie auf den 22sten November Nachmittags um 2 Uhr im herrschaftlichen Schlosse zu Raudnitz anberaumt worden, was hiermit zahlungsfähigen Kauflustigen bekannt gemacht wird. Die Taxe dieses Gutes hängt im Gerichts-Kretscham zu Raudnitz aus, und liegt zu jeder schicklichen Zeit auch in unserer Kanzelei zur Einsicht bereit. Frankenstein den 1sten August 1827. Das Graf Sternberg Raudnitz Naschdorffer Gerichtsamt.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Da in dem am 3ten dieses Monats angestandenen Termine zum öffentlichen Verkauf der Weigertschen Wassermühle und der dazu gehörigen Hufe Acker sub No. 1. zu Striese, Trebnitzer Kreises, kein annehmbares Gebot abgegeben worden ist, so haben wir auf Antrag des Real-Creditor, Kaufmann Scholz, einen nochmaligen peremtorischen Bietungs-Termin angesetzt, und zwar auf den 5. November auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Striese. Zahlungsfähige Kauflustige werden daher hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Taxe in dem Gerichtskretscham zu Striese und Schebitz ausgehangen ist, und zu jeder schicklichen Zeit in unserer Kanzlei eingesehen werden kann. Breslau den 12. Juli 1827.

Das v. Rehdiger, Striese und Schebitzer Gerichts-Amt. Wanke.

(Edictal-Citation.) Auf den Antrag der Erben des Königlichen Hauptmanns de la Palme du pri werden alle diejenigen unbekannten Real-Prätendenten, welche einen Eigenthums-Anspruch, oder sonstiges Real-Recht, an das von ihm naturaliter besessen und von der Margaretha v. Buhler angeblich im Jahre 1801 um 600 Rthlr. erkauft, und in der Gemeinde Ober-Peilau im Reichenbacher Kreise belegene und No. 83 des dasigen Hypothekenbuches eingetragenen Freihauses zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, bis zum oder spätestens in dem auf den 14. September c. des Vormittags um 11 Uhr in der hiesigen Kanzellei anberaumten Termine persönlich oder per Mandatarium, wozu ihnen bei ermangelnder Bekanntschaft der Herr Justiz-Commissarius Goguel und Herr Justitiarius Häge zu Langenbielau vorgeschlagen werden, zu erscheinen, ihre an dieses Grundstück habenden vermeintlichen Real-Ansprüche anzumelden, die hierüber in Händen habenden Beweisstücke beizubringen und sodann das Weitere, bei ihrem Außenbleiben aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren etwanigen Eigenthums-Ansprüchen auf dieses Grundstück nicht nur präkludirt, und ihnen deshalb nicht nur ein ewiges Stillschweigen werde auferlegt werden, sondern auch daß sodann der Königl. Hauptmann de la Palme du pri für den einzigen rechtmäßigen Eigenthümer dieses Grundstücks geachtet, und der Besitztitel ohne weiteres auf seinen Namen wird berichtigt werden. Zugleich aber auch werden alle etwanige unbe-

kannte Real-Gläubiger, oder die sonst irgend einen dinglichen Anspruch an das Grundstück zu haben vermeinen, zu dem vorerwähnten Termine unter der Verwarnung vorgeladen, daß die Außenbleibenden mit ihren etwanigen Real-Ansprüchen, auf dasselbe präkludirt, und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden. Reichenbach den 25. Mai 1827.

Das Gerichts-Amt Ober-Peilau.

(Subhastation.) Das sub Nro. 17. zu Seifrodau belegene, ohne den Beilaß auf 3780 Rthlr. gerichtlich taxirte Freigut, wird im Wege nothwendiger Subhastation in dem, nach Vereinigung der Interessenten auf den 25sten September c. Vormittags um 10 Uhr auf dem herrschaftlichen Schloße zu Seifrodau angesetzten einzigen und peremtorischen Termine verkauft. Es werden daher zahlungsfähige Kauflustige und alle etwanige Prätendenten, Erstere mit dem Bedeuten, daß dem Meistbietenden, wenn keine rechtliche Anstände vorhanden, der Zuschlag erfolgen wird, Letztere aber unter dem Präjudiz citirt, daß sie, ausbleibenden Falles mit ihren vermeintlichen Ansprüchen präcludirt werden müssen. Wohlau den 8. August 1827.

Das Rittmeister v. Werder Seifrodauer Gerichts-Amt. Wagner.

(Subhastations-Fortsetzung.) Von den, unterm 20sten August 1825 zur Subhastation gestellten, der Gemeinde Pawlau Ratiborer Kreises gehörigen, auf 45,247 Rthlr. 19 sgr. 2 pf. taxirten 398 große Morgen Aecker, 12 Morgen Wiesen und 153 Morgen Wald betragenden Dominial-Realitäten, sind in termino peremtorio den 4ten, 5ten und 6ten Juli a. pr. nur geringe Parcellen von 53 Morgen verkauft und zugeschlagen worden. Auf den Antrag einiger Real-Gläubiger haben wir zur Fortsetzung der Subhastation der unverkauft gebliebenen Dominial-Realitäten einen einzigen und zwar peremtorischen Termin auf den 17ten, 18ten und 19ten September c. in loco Pawlau anberaumt, wozu zahlungsfähige Kauflustige zur Abgabe ihrer Gebothe entweder im Ganzen, oder auf einzelne Parcellen, mit dem Bemerken vorgeladen werden: daß der Zuschlag gleich nach vorangegangener Genehmigung der Gläubiger erfolgen wird, in so fern nicht gesetzliche Hindernisse eintreten. Die Verkaufs-Bedingungen sind bei dem Scholzen zu Pawlau und in unserer Canzlei zu Ratibor in der Wohnung des Justitiarii einzusehen, und werden auch im Subhastations-Termine öffentlich bekannt gemacht. Ratibor den 20sten April 1827.

Das Gerichts-Amt Pawlau. Stanjeck, Justitiarius.

(Bekanntmachung.) Die sub No. 32. zu Stubendorf, Groß-Strehlitzer Kreises belegene, am 24. Februar v. J. auf 317 Rthlr. detaxirte freie Rustical-Stelle, die Kreutzerey genannt, soll auf den Antrag des Commissionsrath Großmannschen Concurs-Curators, Königl. Justizkommissarius Eberhard zu Ratibor im Wege der nothwendigen Subhastation neuerdings verkauft werden. Demnach werden alle zahlungsfähige Kauflustige hierdurch aufgefordert und eingeladen: in dem zum öffentlichen Verkauf dieser Stelle auf den 18ten October d. J. Vor- und Nachmittags angesetzten peremtorischen Termine in unserer Gerichtsstube zu Stubendorf zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben, und zu gewärtigen: daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten und der betreffenden Hohen Concurs-Behörde erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen wird. Die Tax-Ausfertigungen sind sowohl in unserer Registratur hieselbst, wie auch in unserer Kanzelley zu Stubendorf zu jeder schicklichen Zeit einzusehen, und soll übrigens nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, wie auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letztern, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Zugleich werden die ihrem gegenwärtigen Aufenthalte nach unbekannten Real-Gläubiger dieser Stelle, namentlich: die Grutschen Erben und der Oekonom Christian Gottlieb Schulz, welcher Letztere im Jahre 1803 zu Patschin, Tost-Gleiwitzer Kreises, später aber in Meschannah, bei Loslau, Rybniker Kreises, gewohnt zu haben scheint, hierdurch öffentlich vorgeladen, in diesen Terminen zu erscheinen und dabei ihr Gerechtsame wahrzunehmen, bei ihrem Ausbleiben wird dennoch mit der Licitation vorgeschritten, und mit dem Zuschlage an den Meist- und Bestbietenden verfahren werden.

Groß-Strehlitz den 8. August 1827. Das Groß-Stein-Stubendorffer Gerichtsamt.

Adamczyck.

Die Gypsgruben zu Czernitz

(1 1/2 Meile von Ratibor und Oderberg, 1 Meile von Rybnik und Loslau, 5 1/2 Meilen von Pleß und 4 Meilen von Gleiwitz):

sind durch ihre Reichhaltigkeit und durch die vorzügliche Beschaffenheit ihres schönen Krystallgypses als Düngungsmittel längst so berühmt, daß es einer Empfehlung derselben gewiß nicht bedarf. Hier nur die Anzeige, daß nachdem die Administration des Gutes Czernitz, während welcher das Gypsgeschäft nur wenig kultivirt wurde, aufgehört, und ein neuer Besitzer in der Person des Königl. Kreis-Physiki Herrn Dr. Hohlfeld zu Ratibor, an ihre Stelle getreten ist, dieser mit der größten Sorgfalt die Förderung des Gypses bewirkt und für so bedeutende Vorräthe an rohem und gestampften Gypse sorgt, daß jeder gemachte Anspruch darauf ungesäumt erlediget werden kann. Das Sinken der Preise fast aller Produkte der Landwirthschaft muß billig berücksichtiget und die Gypspreise demgemäß gestellt werden; weshalb der Preis des alten schlesischen, stark gehäuften Scheffels rohen Gypses (circa 2 1/4 Centner neuen preuß. Gewichtes betragend) auf 4 Sgr., bei sehr bedeutenden andauernden Abnahmen und mehrjährigen Contrakten aber auf 3 Sgr.; — des stark gehäuften Scheffels gestampften Gypses auf 7 1/2, eventualiter auf 6 Sgr.; — und die sorgfältig gefüllte Tonne gestampften Gypses (welche die Masse von 1 1/2 Scheffeln rohen Gypses enthält), inclusive der dauerhaft gearbeiteten Tonne auf 15 Sgr., eventualiter auf 13 Sgr. festgesetzt wird. Für die zurückgestellte Tonne werden drei Sgr. vergütet. Maaßgeld findet nicht statt. Fuhrlohn nach Ratibor beträgt von der Tonne 4 Sgr. incl. Gefällen. Jede Tonne wird mit „Dom. Czernitz und Nro. 1, 2 oder 3" gebrannt, um jeder Verwechselung vorzubeugen, und die Kontrolle zu erleichtern; indem nur vom Erfolge der Anwendung die Empfehlung der Waare erwartet wird. Das unterzeichnete Wirthschaftsamt wird den an dasselbe gemachten Forderungen prompt und gewissenhaft genügen; nur wird gewünscht, daß sehr bedeutender Bedarf an gestampften Gypse, einige Zeit im voraus angemeldet werde. Czernitz den 10ten August 1827. Das Wirthschaftsamt. Adolph.

Trauben - Wein - Verkauf im Ganzen.

Das Dom. Rogau bei Parchwitz, Liegnitzer Kreises, beabsichtiget die diesjährige sehr schöne und jetzt schon reifende Weinlese auf seinem in Leubus, Breslauer Reg. Departement, belegenem Weinberge licitando im Ganzen zu verpachten. Es wird hierzu der sieben und zwanzigste August d. J. den Pachtlustigen als Termin angezeigt, und dieselben eingeladen, sich zur Abgabe ihrer Gebote diesen Tag früh 10 Uhr im Wirthschaftsamte Rogau einfinden zu wollen. Jeder Bietlustige hat, da der Pacht-Gegenstand gegen 400 Rthlr. und mehr Werth haben dürfte, sich mit einer dem Dominio zur Sicherung seiner Gebote schon im Termin einzuzahlenden Caution von 50 Rthlr. zu versehen, und bei annehmlichem Gebote und erwiesener Zahlungsfähigkeit den Zuschlag sofort zu gewärtigen.

(Flachs-Verkauf.) Bei dem Dom. Nieder-Kunzendorf bei Schweidnitz liegt guter Flachs zum Verkauf.

(Anzeige.) Düngerasche hat zu verkaufen Seifensieder Schlechtinger in Hundsfeld.

Boehmisches Saamen - Staudenkorn

ist dies Jahr gut ausgefallen, und wird von mir, wie gewöhnlich, sowohl in die Nähe als in die Entfernung geliefert, und Bestellungen darauf portofrei erbeten. Freyburg den 14. August 1827. Reuschel.

(Zu verkaufen.) Ein gut überzogenes Billard nebst Bällen ist zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfragen auf der Ohlauerstraße in der goldnen Krone bei dem Auctions-Commissar Lerner.

(Raps-Gesuch.) Für den besten Winter-Raps wird von der Handlung, Ohlauer-Strasse No. 14., Funfzig Silbergroschen für den preussischen Scheffel bezahlt.

(Verpachtung.) Die Feld- und Buschjagd auf den Güthern, Schwentnig, Klein-Kniegnitz und Prschiedrowitz, soll höherer Bestimmung gemäß, verpachtet werden. Hierzu ist ein Termin auf den 31sten August a. c. Morgens um 10 Uhr auf dem Schloße in Schwentnig anberaumt worden, wozu Jagdliebhaber, mit dem Bemerken, eingeladen werden, daß der Meist- und Bestbietende, bis zur eingegangenen Genehmigung der verpachtenden Behörde, an sein Gebot gebunden bleibt. Pristram den 13ten August 1827.

Der Landschaftliche Curator. v. Nickisch.

(Auction.) Freitag, als den 17ten August früh um 11 Uhr, werde ich vor dem Nicolai-Thor an der Königsbrücke eine Fuchsstutte, 6 Jahr alt und ein Falben Wallach 8 Jahr alt gegen baare Zahlung versteigern. Sam. Pieré, conceff. Auctions-Commissar.

(Große Meubel-Auction.) Dienstag als den 21sten August und folgende Tage früh um 9 Uhr und Mittag um 2 Uhr, werde ich veränderungshalber auf der Catharinen-Straße Nro. 15. im großen Meubel-Magazin alle Sorten von Meublement, als: Sopha, Stühle, Tische, Comoden, Schreib-Secretairs, Schränke, Spiegel und dergleichen mehr, meistbietend versteigern.

Sam. Pieré, conceff. Auctions-Commiss.

Anzeige.

Durch den Tod des Herrn Ernst Minor Spangenbergs Eydam, sind wir veranlaßt worden, von unsern, dem geschätzten Publiko wohl bekannten,

rothen runden Stadtländer-Taback sowohl, als auch von verschiednen Sorten Tonnen-Kanaster, feinen Kanasters, mehrerer Arten Kraus- und Schnupftabacken

ein Commissions-Lager bei dem Herrn Albert Jüttner auf der Schmiedebrücke und Ursuliner Straßen-Ecke No. 6. in Breslau zu errichten, welcher von uns in den Stand gesetzt worden ist, den resp. Abnehmern darauf jeden billigen Vortheil zuzugestehen, und alle eingehenden Aufträge prompt und zur Zufriedenheit auszuführen. Schmiedeberg den 11. August 1827.

S. G. Wäber & Eydame.

In Bezug auf obige Anzeige empfiehlt die wohlbekannten Tabake der Herrn S. G. Wäber & Eidame in Schmiedeberg, so wie seine Specerei-, Droguerie- und Farbe-Waaren-Handlung einem geehrten Publikum zur gütigen Beachtung ganz ergebenst.

Albert Jüttner, Schmiedebrücke und Ursuliner-Straßenecke No. 6. in dem Hause zur Judenschule genannt.

Warnung und Bitte.

Zwei Berliner Speculanten, deren Fabrikate trotz aller Mühe, wohl nicht viele Abnehmer in Schlesien finden mögen, beliebten die Etiquet unsers

*** Holländisch Blättchen Tabaks

in Form, Rand, Wappen und Schrift Wort für Wort nachstechen zu lassen. Unter andern Umständen würde es uns stolz machen, daß wir Fabrikate liefern, die der Nachmachung werth sind; im gegenwärtigen Falle aber halten wir es für unsere Schuldigkeit, unsere geehrten Abnehmer zu bitten, bei dieser Sorte Tabak besonders auf unsere mit großen Buchstaben gezeichnete Firma, und auf das uns über denselben vom Professor und Doctor Herrn Trommsdorff ertheilte Attestat, welches jedem Paket beigefügt ist, gütigst zu achten. Wir haben zur Bestätigung dieser Anzeige zwei Pakete von Berlin kommen lassen, die bei uns zu Jedermanns Ansicht bereit liegen.

Breslau den 7ten August 1827. **Krug et Herzog.**

(Empfehlungs-Anzeige.) Einem hochzuverehrenden Publikum beehre ich mich ergebenst anzuzeigen: daß ich das ehemalige Schönpflugsche, jetzt Herrn Conrad angehörige Caffeehaus, übernommen habe. Bitte ganz gehorsamst mich mit recht öftern Besuchen beehren zu wollen; mein Bestreben soll unermüdet seyn, die Gunst und Zufriedenheit meiner respektiven Gäste zu erwerben.

Goldschmiede, den 12. August 1827. Carl Ermler.

Kunst-Anzeige.

Bei Wilhelm Gottlieb Korn in Breslau ist zu haben:

Friedrich II. in ganzer Figur, stehend. Gemalt von Frisch, in Grabstichel-Arbeit gestochen von Bretzing. 13 Zoll breit, 18 hoch. 2 Rthlr. 15 Sgr.

Das Original-Gemälde von dem verstorbenen Hofmaler und Director der Königl. Akademie, Frisch, auf des Monarchen Befehl angefertigt, wurde an einen befreundeten Hof zum Geschenk gesandt.

Ein Menschenfreund in Berlin, gerührt von dem Unglück welches die Bewohner des Habelschwerdter Kreises betroffen, hat den Erlös von 30 Exemplaren von vorstehendem bekannten schönen Blatt, welches jedem Zimmer zur Zierde gereicht, zu dem oben angezeigten Preis zur Unterstützung der Verunglückten bestimmt, jeder Mehrbetrag wird mit Dank angenommen werden und seiner Zeit zur Kenntniß der milden Geber gelangen.

⁂ Neue Tabacks-Niederlage. *⁂*

Wir zeigen einem hochgeehrten Publikum ergebenst an, daß wir dem Kaufmann Herrn C. G. E. Scholtz in Breslau, Schweidnitzer Straße No. 5, eine vollständige Niederlage unserer Rauch- und Schnupf-Tabacke übergeben haben, welche derselbe stets zu den Fabrik-Preisen verkaufen wird, auch haben wir denselben in den Stand gesetzt, jeden wieder damit Handelnden die vortheilhaftesten Bedingungen machen zu können; übrigens ohne unsere Waare selbst loben zu wollen, glauben wir doch, daß ein jeder der resp. Käufer mit derselben zufrieden seyn wird, wir bitten von der Güte und Preiswürdigkeit sich selbst zu überzeugen. Berlin den 1. August 1827.

A. Ulrich & Comp.

In Bezug auf obige Anzeige empfehle ich nachstehende Tabacke, besonders einer gefälligen Beachtung; die Rauch-Tabacke sind sehr leicht und von angenehmen Geruch:

Portorico in Rollen à 12 Sgr.
Varinas in Rollen à 65 und 70 Sgr.
Lose Tonnen-Knasters, vorzüglich gut, zu allen Preisen.
Cigarren, als Havanna, Mariland, Virgin ꝛc. zu den nur möglichst billigsten Preisen, im Einzeln das Stück zu 2, 3, 4, 5, 6, 7 und 8 Pf.
Carotten à 8, 10, 12, 15 und 20 Sgr. pr. Pfd.
Doppel-Mops à 18 und 20 Sgr.
Robillard, Rapé, Marocco, St. Omer ꝛc.
Wohlriechende Schnupf-Tabacke alle beliebten Sorten.
Augen-Taback sehr gut.

Geschnittenen Varinas in ½ und ¼ Packeten à 20, 24 und 36 Sgr.
Feinen Knaster, Portocarero à 15 Sgr.
Holländischen Knaster in runden braunen ½ und ¼ à 10 und 12 Sgr.
Cadix-Knaster Lit. E. à 12 Sgr.
Cuba-Knaster, Hamburger, Lit. F. à 10 Sgr.
Rester-Knaster à 6 und 8 Sgr.
Rauch-Tabacke in div. Etiquets zu 5 u. 6 Sgr.
Jagd-Knaster à 4 Sgr.
Preußisches Wappen à 4 Sgr.
Königs-Knaster à 3 Sgr. Tiroler à 3 Sgr.
Suicents, in vielfältigen Etiquets zu 30, 40, 60, 70 und 80 Packet für 1 Rthlr.

Auch halte ich fortwährend ein Lager von den beliebten Rauch-Tabacken aus der Fabrik des Herrn Friedrich Justus in Hamburg und verkaufe Petit-Knaster à 25 Sgr., Rothsiegel à 18 Sgr., Louisiana à 13 Sgr. (kein Berliner).

C. G. E. Scholtz, Schweidnitzer Straße No. 5 im goldnen Löwen.

☞ (Bekanntmachung wegen der den Drilling übertreffenden Sackleinwand.) Meinen geehrten Abnehmern zeige hiermit an, daß nach Dero geäußertem Wunsche neben der ⅞ breiten auch 2ellige von jetzt an, vorzüglich gut zu haben ist. Am Ringe, Eingang der Elisabeth-Straße bei G. Schube.

(Anzeige.) Einem hochverehrten Publiko zeige ich Unterzeichneter ganz ergebenst an, daß ich mich in hiesiger Stadt als Orgelbauer und Instrumentenverfertiger etablirt habe, und empfehle mich der hohen Gewogenheit und geneigtem Zuspruch. Mein Logis ist auf der Schwedeldorffer Straße in No. 175. Glatz den 8ten August 1827.

Alois Veith, Orgelbauer und Instrumentenverfertiger.

(Anzeige.) Da ich in Kurzem eine neue Ansicht auszustellen denke, so sehe ich mich genöthigt, das Diorama den 28sten August zu schließen, und ersuche alle diejenigen, die noch Billets in Händen haben, bis zu jenem Tage davon Gebrauch machen zu wollen, da dieselben für die neue Ausstellung nicht gelten werden.
Siegert.

(Anzeige.) Vollsaftige Gardeser und Pougleser Citronen, süße Pomeranzen, erhielt ich so eben wieder einen Transport, und versichere von diesen Früchten in Parthien und im Einzelnen die billigsten Preise.
S. G. Schwartz, Ohlauer Straße im grünen Kranz.

(Himbeer-Essig) das preussische Quart für sechs Silbergroschen verkauft
S. G. Schröter, Ohlauer-Strasse.

(Anzeige.) Wir haben eine große Parthie feiner Tücher in Commission erhalten, die wir zu äußerst billigen Preisen verkaufen sollen.
Die Tuch-Handlung von H. Hickmann & Comp. am Paradeplatz No. 9.

(Anzeige.) Aechter Gesundheitsflanell, ganz Wolle, und Pique-Bettdecken, das Paar à 3 1/3 Rthlr., wie auch ganz feine Thee's, sind zu haben in der Tischzeug- und Leinwandhandlung von
Louis Lohnstein, Salzring No. 12.

(Fetten geräucherten Silber-Lachs) erhielt wiederum und offerirt billig
S. G. Schröter, Ohlauer Strasse.

(Dienstgesuche.) Eine Köchin, welche ihre Kochkunst bei einem geschickten Koch gründlich erlernt hat, desgleichen eine Kammerjungfer die nach dem Modejournal schneidert, nebst allen möglich vorkommenden männlichen und weiblichen Domestiquen sind zu erfragen beim Agent Müller, neue Herrengasse No. 17.

(Lotterie-Gewinne.) Bei Ziehung der Königl. 2ten Lotterie (à 5 Rthlr. 5 Sgr. Einsatz) traf in meine Einnahme:

150 Rthlr. auf No. 21314.
100 Rthlr. auf No. 21324.

50 Rthlr. auf No. 21317 und 29121. — 20 Rthlr. auf No. 270 19261 21322 29143. —
8 Rthlr. auf No. 251 262 264 267 269 19252 19253 19258 19267 19268 19278 21312
21315 21323 21327 21330 21337 21341 21349 21350 29107 29108 29113 29117 29120
29126 29128 29129 29134 29135 29137 29140 29143 29146 29150 29160 29164 29165
29166 29176 29177 29180 29184 29185 29190 29197 29200. Loose zur 3ten Königl. Lotterie
in Einer Ziehung, sind für Auswärtige und Einheimische zu haben.
H. Holschau der ältere, Reusche Straße im grünen Polacken.

(Lotterie-Anzeige.) Bei Ziehung der 2ten Lotterie in Einer Ziehung trafen folgende Gewinne in mein Comptoir:

3 Gewinne zu 100 Rthlr. auf No. 10919 10940 26152.
5 Gewinne zu 50 Rthlr. auf No. 6152 6684 21872 21895 26155.
8 Gewinne zu 20 Rthlr. auf No. 3047 7862 8611 8699 21890 22885 26146 26176.
218 Gewinne zu 8 Rthlr. auf No. 2326 37 39 42 47 3004 3015 21 23 28 32 33 50 52
59 61 3066 74 84 93 96 97 98 3352 61 3375 76 82 86 88 94 97 3400 6102 6 8 10
19 22 23 24 26 34 6138 41 45 46 47 55 56 78 79 6181 88 91 6200 6651 54 63
6666 67 69 72 78 83 7802 7 8 7818 20 24 25 26 28 30 33 37 7839 40 45 51 53
57 68 73 74 7880 94 97 8607 10 14 17 20 21 8622 31 34 35 40 41 43 48 8655 63
70 90 94 8700 10905 7 8 9 14 17 20 23 24 26 10927 31 33 34 36 37 41 48 12579
84 85 86 89 91 92 93 99 12600 16604 5 7 8 10 11 13 19 24 25 16627 37 39 42
46 52 56 58 62 16666 68 73 74 78 87 89 93 94 95 21801 6 9 10 13 14 28 29 32
33 40 42 44 21846 47 51 56 60 61 63 67 71 78 82 83 92 96 21900 22884 26111
13 20 33 41 44 26147 51 56 59 60 72 88 95 98 99 29035 46 62 68 70 75 76.

Mit Kaufloosen zur 2ten Klasse 56ster Lotterie, so wie mit Loosen zur 3ten Lotterie in Einer Ziehung empfiehlt sich ergebenst
Jos. Holschau jun., Salz-Ring, nahe am großen Ring.

(Lotterie-Gewinne.) Bei Ziehung der 2ten Lotterie à 5 Rthlr. Einsatz, fielen nachstehende Gewinne in mein Comtoir:
100 Rthlr. auf Nro. 17478.
50 Rthlr. auf Nro. 1055 6929 12244 70 14001 98.
20 Rthlr. auf Nro. 3876 5794 9051 12209 27 14030 41 47 14259 16015 27 17453 54 59 18058 67 69 87 21551 70 27593.
8 Rthlr. auf Nro. 473 1054 56 57 2693 96 3879 82 85 4302 3 5 5082 83 5777 78 80 85 87 88 93 98 6926 27 30 39 9052 55 57 58 59 12202 7 10 14 19 21 24 28 41 50 53 54 62 64 67 68 77 82 85 86 92 93 98 12300 12981 14010 29 31 33 34 36 38 46 52 53 57 59 70 72 75 78 81 83 84 92 14265 70 16003 4 17 18 23 26 28 31 34 35 39 42 47 48 17455 56 68 69 72 82 85 90 17701 4 5 15 18 22 29 30 36 49 18053 57 60 71 89 18738 39 42 19666 67 97 21552 64 66 76 80 83 89 91 97 99 24461 62 65 73 27577 81 85 87 88 90 29197 200.

Mit Kaufloosen zur zweiten Klasse so wie mit Loosen zur dritten Lotterie à 5 Rthlr. 5 Sgr. Einsatz, empfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen ergebenst

Schreiber, Salzring im weißen Löwen.

(Lotterie-Gewinne.) Bei Ziehung der 2ten Lotterie in einer Ziehung, sind nachstehende Gewinne in mein Comptoir gefallen, als: 2 Gewinne zu 150 Rthlr. auf Nro. 19686 24482. — 1 Gewinn zu 50 Rthlr. auf No. 24478. — 3 Gewinne zu 20 Rthlr. auf Nro. 9368 19689 24451. — 30 Gewinne zu 8 Rthlr. auf Nro. 9351 69 70 19653 55 59 63 66 67 72 76 83 95 97 24452 57 59 61 62 65 67 68 69 70 73 76 77 81 97 24500. Zugleich empfehle ich mich mit Loosen zur 3ten Lotterie in Ganzen und Fünfteln, deren Ziehung den 22sten September ihren Anfang nimmt. Breslau den 14ten August 1827.

Friedrich Ludwig Zipffel, am großen Ringe No. 38. im goldnen Anker.

(Reisegelegenheit.) Freitag den 17ten und Montag den 20sten gehen ganz gedeckte Chaisen-Wagen leer nach Landeck und Reinerz, wo Personen und Gepäcke billig mitfahren können. Das Nähere Schweidnitzer Anger neben dem Weißischen Coffee-Hause No. 15.

(Reise-Gelegenheit) nach Berlin auf der neuen Weltgasse im goldnen Frieden Nro. 36. bei Franke.

(Zu vermiethen) ist eine sehr angenehme und freundliche Wohnung von 2 Stuben, mit Kabinet und allem Zubehör, bei dem Koffetier Hancke, vor dem Ohlauer Thore.

(Zu vermiethen und zu Michaeli zu beziehen) ist eine Feuerwerkstatt nebst Wohnung für einen Zeugschmidt, Instrumentmacher oder dergleichen.

Ohlauer Strasse No. 14. bei S. G. Schröter.

(Baude zu vermiethen.) Eine Grundfeste Baude auf der Morgenseite des Ringes, der grünen Röhre gegen über. Das Nähere auf der neuen Weltgasse No. 11 zwei Treppen hoch.

(Gewölbe zu vermiethen.) Nicolai-Straße No. 45. ist ein Gewölbe sogleich zu vermiethen. Das Nähere beim Eigenthümer.

(Zu vermiethen) ist eine Wohnung von 2 Stuben, 1 Entree, 1 Schlafgemach, einer grossen hellen Küche, mit Keller und Bodenkammer, im dritten Stock des goldenen Kreuzes auf der Riemerzeile beim Goldarbeiter Thun.

(Vermiethung.) Neue Sandstraße No. 2. am Sandthor sind 2 und 3 Zimmer mit vorzüglich schöner Aussicht nach der Promenade, zu vermiethen, bald oder zu Michaeli zu beziehen.

(Wohnungsgesuch.) In einem anständigen Hause wird von einem stillen und soliden Miether zu Michaeli eine Wohnung von 3 bis 4 Piecen gesucht. Das Nähere beim Agent Müller auf der Windgasse.

(Anzeige.) In einer freundlichen Wohnung können Schüler des Gymnasii bequemes Logis und Bedienung finden. Das Nähere Universitäts-Platz No. 6. eine Stiege vorn heraus.

Zweite Beilage zu No. 96. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 15. August 1827.

(Danksagung.) Wir haben fortgesetzt große und viele Veranlassungen erhalten, zu bewundern den unermüdlich wohlthätigen Sinn, mit dem unserer Abgebrannten gedacht worden ist, bis neuere noch größere Unglücksfälle der bewunderswürdigen Milde der Schlesier eine neue Richtung gegeben. Mit dem gerührtesten Danke zeigen wir an, daß nach und nach seit der letztern Anzeige noch bei uns eingegangen: An Getreide: Nochmals vom hochlöbl. Dominio Eisdorf 10 Schfl. Korn. Von der löbl. Gemeinde Eisdorf 4 Schfl. Brodtgetreide. Von der löbl. Gemeinde Alt-Reichenau nochmals 1 Schfl. Brodtgetreide. An andern Bedürfnissen: Vom hiesigen hochfreiherrl. Dominium, der Königl. Hrn. Landrath Freiherr von Seherr und Thoß für jedes abgebrannte Haus 2000 Stück Flachwerk. Vom hochadel. Dominium Altwasser 500 Tonnen und von der wohllöbl. Gewerbschaft zu Hermsdorf 300 Tonnen kleine Steinkohlen. Schulbücher durch Hrn. Kaufmann Joh. G. Starck in Breslau. An Kleidungsstücken: Vom Hrn. Superintend. Helfer in Domanze. Von Ihro Durchlaucht der Frau Reichsgräfin von Hochberg in Rohnstock. Von Frau M. in A. Durch Hrn. P. Schulz aus Ober-Tschirne zwei große Paquete. Durch den wohllöbl. Magistrat in Schömberg ein großes Paquet. Durch Hrn. P. Bruckmann in Lüben. Von Frau v. Rosenberg auf Pudisch. Von Frau von Brocke und Frau v. Ruppert in Herrnstadt. Aus dem Schönauschen Kreise durch den hochwohllöbl. Magistrat zu Hirschberg. An Gelde: Vom Hrn. Apotheker du Bois in Kupferberg 1 Rthlr. Vom Hrn. Justizrath Hübner in Schweidnitz ein Staats-Schuldschein von 100 Rthlr., nebst Zins-Coupons. Von Ihro Excellenz der Frau Staats-Ministerin Gräfin v. Rheden auf Buchwald 5 Rthlr. Vom Hrn. Rittergutsbesitzer E. auf W. 5 Rthlr. Vom Hrn. Schornsteinfeger Conca in Bolkenhayn 1 Rthlr. Vom Müllermstr. Rückert in Kupferberg 2 Rthlr. Vom Hrn. Pfarrer Conrad in Groß-Wandris 6 Rthlr. Von Frau von Rosenberg auf Pudisch 1 Rthlr. Aus Puschkau (im Petschaft T.) 2 Rthlr. 15 Sgr. Vom Hrn. Partikulier Herschfelder in Bunzlau 2 Rthlr. Vom Vorwerksbesitzer Kleiner in Ober-Baumgarten 1 Rthlr. Vom Hrn. Rittmeister v. Mutius auf Börnichen 20 Rthlr. Von Hrn. Grafen v. Zedlitz auf Rosenthal 5 Rthlr. Von einem Ungenannten durch Hrn. Pastor Koppe in Freiburg 1 Rthlr. Vom hochgräfl. Dominium Gäbel 10 Rthlr. Von der Frau Oberst v. Prittwitz auf Rudelstadt 10 Rthlr. Vom einem Ungenannten aus Alt-Reichenau 3 Rthlr. Vom Hrn. Rathmann Urban in Freiburg 2 Rthlr. Aus Sammlungen, welche durch die hochlöbl. Königl. landräthl. Aemter gütigst veranlaßt worden: Aus dem Grünbergschen Kreise vom hochfürstl. Dominium Deutsch-Wartenberg 20 Rthlr., von einigen gut gesinnten Kreis-Einsassen 9 Rthlr. 11 Sgr. 8 Pf. Aus dem Hoyerswerdaschen Kreise 12 Rthlr. 23 Sgr. 6 Pf. Aus dem Striegauschen Kreise nachträglich von den löbl. Gemeinden Eisdorf 2 Rthlr. 5 Sgr. 6 Pf., Niclasdorf 1 Rthlr, Preilsdorf 1 Rthlr. 6 Sgr. 6 Pf. Aus dem Sprottauschen Kreise 38 Rthlr. 24 Sgr. 9 Pf. Aus dem Laubanschen Kreise 150 Rthlr. 1 Sgr. 4 Pf. Aus dem Freistädtschen Kreise 18 Rtvlr. 24 Sgr. 11 Pf. Aus dem Rothenburgschen Kreise 8 Rthlr. 21 Sgr. Aus dem Glogauschen Kreise 12 Rthlr. 4 Sgr. 10 Pf. Aus dem Saganschen Kreise 12 Rthlr. 5 Sgr. 5 Pf. Aus dem Liegnitzschen Kreise 18 Rthlr. 12 Sgr. 7 Pf. Aus dem Lübenschen Kreise 4 Rthlr. 18 Sgr. Aus dem Bunzlauschen Kreise 33 Rthlr. 5 Sgr. Aus dem Schönauschen Kreise 1 Dukaten und 60 Rthlr. 3 Sgr. 2 Pf. Aus dem Landeshutschen Kreise 88 Rthlr. 28 Sgr. 5 Pf. Aus dem Schweidnitzschen Kreise 32 Rthlr. 1 Sgr. 8 Pf. Aus einigen Dorfschaften des Waldenburger Kreises 20 Rthlr. Aus dem Görlitzschen Kreise 40 Rthlr. 20 Sgr. Aus dem Hirschbergschen Kreise 9 Rthlr. 6 Sgr. Aus dem Bolkenhaynschen Kreise von den löblichen Gemeinden Alt-Reichenau 25 Rthlr., Würgshaldendorf 14 Rthlr. 19 Sgr., Weidenpetersdorf 10 Rthlr. 13 Sgr. 9 Pf., Wederau 10 Rthlr 25 Sgr., Streckenbach 7 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf., Giesmannsdorf 12 Rthlr. 13 Sgr., Rudelstadt 5 Rthlr., Kauder 20 Rthlr., Adlersruh 3 Rthlr., Ober-Baumgarten 8 Rthlr. Aus dem Schönauschen Kreise von der löblichen Gemeine Jannowitz 8 Rthlr. 12 Sgr. 2 Pf. Aus dem Landeshutschen Kreise nachträglich 58 Rthlr. 6 Sgr. 9 Pf. Aus Sammlungen, welche durch die hochwohllöbl. Magisträte veranstaltet worden: Schömberg 19 Rthlr. 14 Sgr. 2 Pf., Hirschberg 24 Rthlr. 4 Sgr., Freistadt 7 Rthlr. 15 Sgr. 6 Sgr., Beuthen 11 Rthlr. 8 Sgr. 6 Pf., Neusälz 7 Rthlr. 22 Sgr. 3 Pf., Goldberg 28 Rthlr. 27 Sgr. 5 Pf. Durch gütigst veranstaltete Sammlungen der Herrn Erz-Priester von der hochwürdigen katholischen Geistlichkeit aus den Archipresbyteriaten: Költschen 8 Rthlr. 15 Sgr., Reichenbach 4 Rthlr. 20 Sgr. Aus dem Striegauschen 11 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf., incl. 1 Stück Friedrichsd'or vom Hrn. Erz-Priester Wagner. Ertrag der Sammlungen durch die verehrten Zeitungs-Expeditionen: Bei Haude und Spener in Berlin 3½ Friedrichsd'or, 2 Dukaten, 204 Rthlr. 14 Sgr. Court. Bei Voß (incl. des Ertrages der Schrift des Hrn. Banquier Henoch) 4½ Friedrichsd'or, 161 Rthlr. 6 Sgr. 6 Pf. Bei W. G. Korn 99 Rthlr. 10 Sgr. 11 Pf und 1 Rubel. Bei der neuen Breslauer Zeitung nachträglich 1 Rthlr. 10 Sgr. Aus Sammlungen, welche durch Privatpersonen liebreich veranstaltet worden: Vom Hrn. Subsenior Gerhard in Breslau 61 Rthlr. Vom Hrn. Kreis-Sekretair und Lieutenant Heinze in Löwenberg 189 Rthlr 12 Sgr. 11 Pf. In Posen 53 Rthlr. Aus Sprottau Ertrag einer Sammlung bei einer Gesellschafts-Musik 1 Friedrichsd'or, 1 Dukaten, 6 Rthlr. 5 Sgr Court. Vom Hrn. Pastor Ueberschär zu Michelsdorf, Landeshutschen Kreises, 8 Rthlr. In Lüben durch Hrn. Past Burckmann und Hrn Kaufmann Krätzig 20 Rthlr. In Neurode durch Hrn. Pfarrer Gebauer 28 Rthlr. 14 Sgr. 6 Pf. In Rudelstadt durch Hrn P. Richter 8 Rthlr. 15 Sgr. In Jauer durch Hrn. Superintendenten Scherer 10 Rthlr. 20 Sgr. Im Neumarktschen Kreise durch Hrn. v. Münchow auf Meesendorf 33 Rthlr. 22 Sgr 8 Pf. In Silberberg durch Hrn. Wilfrid in einer Gesellschaft 3 Rthlr. 15 Sgr. In Liegnitz durch den Hrn. Hof-Gerichts-Rath Dönch. Von dem dramatischen Hilfs-Verein daselbst 20 Rthlr 7 Sgr. 6 Pf.

Von mehreren Ungenannten 8 Rthlr. 15 Sgr. Auf der Eisengießerei zu Carlshütte in Altwasser 2 Rthlr. 15 Sgr.
Für bestimmte Zwecke: Für die abgebrannte Kirche. Aus einer zu Waldenburg gütigst veranstalteten Verloosung
weiblicher Arbeiten: 210 Rthlr. 10 Sgr. Aus Waldenburg durch Hrn. P. Lange 17 Sgr. daher eine Sammlung
des Hrn. P. und Rektor Wolf in seiner Klasse 2 Rthlr. Vom Hrn. P. Hautsche in Striegau 1 Rthlr. Vom Hrn. Sei-
fensieder Kirchner in Charlottenbrunn 2 Rthlr. Durch Hrn. Cantor Flögel in Wüste-Giersdorf vom Ertrage einer
Aufführung des Todes Jesu von Graun 8 Rthlr. Aus der Mädchen-Anstalt zu Gnadenfrei 2 Rthlr. 15 Sgr.
Vom hochreichsgräfl. Dominio Möhnersdorf 200 Tonnen und vom hochadel. Dominio Altwasser 300 Tonnen
kleine Steinkohlen. Ein Mittel unsere abgebrannte Kirche zu beschenken, fanden auch viele Wohlthäter im An-
kauf der von Past. Herrmann gehaltenen Predigt welche Hr. Buchhändler J. Max auf eigene Kosten drucken zu
lassen die Güte hatte. Es sendeten ein für 1 Exemplar: 1 Friedrichsd'or Hr. Landrath Freiherr v. Seherr und
Thoß auf Hohenfriedeberg, Hr. Rittmeister v. Mutius auf Börnichen; 1 Dukaten die verw. Frau Landräthin
Freiin v. Seherr und Thoß auf Simsdorf. Frau Landräthin Freiin v. Seherr und Thoß hier und deren Kinder
Alexander, Julius, Adalbert. Frau Rittmeister v. Mutius auf Börnichen. Frau Rittmeister v. Podscharli und
deren Tochter Maria. Fräulein Wilhelmine Freiin v. Seherr und Thoß. Hr. Baron v. Seherr und Thoß auf
Schollwitz. 10 Rthlr. Hr. Rentmeister Herrmann in Malitsch. 2 Rthlr. Hr. Kaufmann Sachse hier. Hr. Ober-
Förster Bräunert in Reichenau. Hr. Justitiarius Fölkel in Wirschkowitsch. Eine arme Waise im Kirchspiele.
1 Rthlr. Hr. Superintendent Nagel in Hirschberg. Hr. P. Spohrmann in Giesmannsdorf. Hr. General-Päch-
ter Glatte in Ober-Baumgarten. Hr. Bürgermeister Steinberg. Hr. Kämmerer Däßler. Hr. Hauptmann hier.
Ungenannte aus Waldenburg. Ein Dreschgärtner aus dem Kirchspiele. Der Brauermeister Taube in Börnichen.
Verw. Frau Syndikus Kallmann in Landeshut. Hr. Rathmann Monse daselbst. Hr. Kaufmann Gottlieb Wit-
tig in Tannhausen. Hr. Doktor Lorenz in Waldenburg. Der Brauermstr. Grüttner in Quolsdorf. Der Ertrag
aus sämmtlich verkauften 1000 Exemplaren beträgt 203 Rthlr. 26 Sgr. Für die abgebrannte Schule. Von den
Schulkindern zu Dittersbach 1 Rthlr. 13 Sgr., zu Herrnprotsch 1 Rthlr. 15 Sgr., zu Alt-Reichenau 1 Rthlr.
15 Sgr. 6 Pf., zu Hertwigswaldau 2 Rthlr. 20 Sgr., zu Kupferberg 1 Rthlr. 1 Sgr. Von den Katechumenen
zu Opas und Rosenau durch die Liegnitzsche Zeitungs-Expedition 4 Rthlr. 15 Sgr. Von den Schülern und ihrem
Lehrer Hrn. Frost zu Pleische 18 Sgr. 6 Pf., zu Neppersdorf 20 Sgr. 9 Pf. Sämmtliches Bauholz dazu hat die
löbl. Bauerschaft zu Alt-Reichenau und Quolsdorf unentgeltlich angefahren, und der Chaussee-Zoll-Pächter Hr.
Hertisch auch die Zoll-Gefälle für diese Holzfuhren erlassen. Für bestimmt benannte Personen, durch die W. G.
Kornsche Zeitungs-Expedition 1 Rthlr. Eine Sammlung von den Mitgliedern des Jauerschen Schullehrer-Verein
12 Rthlr. Von 3 Schullehrern der dasigen Umgegend 1 Rthlr. 10 Sgr. Von den Schullehrern der Wüstewal-
tersdorffschen Parochie 3 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf. Durch Hrn. Cantor Flögel in Wüstegiersdorf vom Ertrage
einer Aufführung des Todes Jesu von Graun 5 Rthlr. Durch die Liegnitzsche Zeitungs-Expedition von einem
Ungenannten 2 Rthlr. Von Frau Stolpe in Breslau 1 Rthlr. Von Nieder-Zieder im Landeshuter Kreise für
arme verunglückte Schüler 2 Rthlr. Wir werden uns nicht begnügen, nur in Worten unsern Dank für diese viel-
fältigen und großen Gaben, auszudrücken, durch die es allein möglich geworden ist, daß auf allen Schutthaufen
sich wieder neue Wohnungen erheben, ja einige bereits bezogen werden können; sondern wir werden auch strenge
Rechnung von der Verwendung derselben in den Amtsblättern ablegen, wozu uns von den hochlöbl. Königlichen
Regierungen zu Breslau und Liegnitz huldreichst die Erlaubniß ertheilt worden und zu beweisen suchen, daß wir
unsere großen Verpflichtungen gegen alle Wohlthäter, die unsere Bitten so liebreich erhört, durch die gewissen-
hafteste Vertheilung der Gaben, welche Sie mit so großem Vertrauen an uns gesendet, zu erfüllen, bemüht ge-
wesen sind. Hohenfriedeberg den 10. August 1827.

Der Verein zur Unterstützung der Abgebrannten.
Der Königl. Land-Rath Bolkenhayner Kreises, Freiherr von Seherr und Thoß, als Dominium.
Der Königl. Kreis-Schulen-Inspektor und Pfarrer Knappe. Pastor Herrmann.
Bürgermeister Steinberg. Kämmerer Däßler.

(Bekanntmachung.) Das dem hiesigen Königl. Domainen-Amte zustehende Recht zum Lachsfange im Oderstrohme bei Brieg, soll zufolge Verfügung der Königl. Hochpreislichen Regierung zu Breslau auf die drei Jahre 1828, 1829 und 1830 im Wege der öffentlichen Licitation anderweitig verpachtet werden, weshalb der Termin hierzu auf den 7ten September a. c. von Vormittags um 9 Uhr bis Nachmittags um 6 Uhr im Königl. Steuer-Amte in Brieg anberaumt worden ist, wo auch die Verpachtungs-Bedingungen auf Verlangen noch vor dem angesetzten Termin den Pachtlustigen zur Durchsicht werden vorgelegt werden. Brieg den 6. August 1827.

Königl. Domainen-Rent-Amt.

(Bekanntmachung.) Das hiesige städtische Brau-Urbar wird zum 1sten Januar 1828 pachtlos. Zur anderweitigen Verpachtung auf 6 Jahre ist ein Licitations-Termin auf den 13ten September d. J. Vormittags 10 Uhr in dem hiesigen Raths-Sessions-Zimmer angesetzt, zu welchem cautionsfähige Pachtlustige hierdurch mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Ueberlassung der Pacht an den Meist- und Bestbietenden nach geschehener Zustimmung der Wohllöblichen Stadt-Verordneten-Versammlung erfolgen soll, die Bedingungen übrigens täglich in den gewöhnlichen Amts-Stunden in hiesiger Registratur eingesehen werden können. Hirschberg den 24sten July 1827.

Der Magistrat.

(Bekanntmachung.) Es soll Mittwoch als den 22. August 1827 [illegible] Uhr, in dem Bureau der Artillerie-Werkstatt zu Neiße, der Bedarf an Blank-, Kalb-, Kraus-, Weißgar-Leder rc., an den Mindestfordernden auf ein Jahr für obengedachte Werkstatt verlizitirt werden. Es werden demnach alle Lieferungsfähige hierzu eingeladen, jedoch mit der Bedingung, sich hinlänglich als kautionsfähig ausweisen zu können. Die anderweiten Bedingungen sind während den Amtsstunden in genanntem Bureau täglich einzusehen. Neiße den 6. August 1827.

Königl. Verwaltung der Haupt-Artillerie-Werkstatt.

(Edictal-Citation.) Auf Antrag der Real-Gläubiger ist über die Kaufgelder der Gemeinde Pawlauer correaliter verpfändeten Rustikal- und Dominial-Realitäten heut der Liquidations-Prozeß eröffnet und der Liquidations-Termin auf den 16ten und 17ten October d. J. früh in der Wohnung des Justitiarii hieselbst angesetzt worden. Alle Real-Gläubiger und sonstige Realprätendenten werden vorgeladen, in diesem Termine ihre Ansprüche an gedachte Realitäten und Grundstücke, oder deren Kaufgelder anzumelden und nachzuweisen; die Ausbleibenden werden damit präcludirt, und ihnen deshalb sowohl gegen die Käufer dieser Realitäten, als auch gegen die Gläubiger, unter welche die Kaufgelder vertheilt werden, ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden. Ratibor den 1sten Juni 1827. Das Gerichts-Amt Pawlau. Stanjeck.

(Verdingung von Kiesanfuhr.) Da die früher abgehaltenen Licitationen über Verdingung der Anfuhr des Kieses auf der Chaussee von Breslau bis Neumarkt nicht die gewünschten Resultate gewährt haben, so hat die Königliche Regierung beschlossen, daß eine nochmalige Licitation dieserhalb abgehalten und der Endtermin der Anfuhrzeit auf den 1sten November bestimmt werden soll. Es stehet dieserhalb auf den 22sten d. M. Morgens um 9 Uhr im Hause des Gastwirth Schulz in Lissa ein Licitations-Termin an, wo die Anfuhr von 112 Schachtruthen gesiebten Kies auf die Chaussee-Strecke von Neumarkt bis Lissa aus den Kieslagern bei Krintsch und Leuthen, und 73 Schachtruthen desgleichen auf die Chausseestrecke von Lissa bis Breslau aus dem Kieslager bei Neukirch, an den Mindestfordernden verdungen werden soll. Breslau den 9ten August 1827.

C. Mens, Königlicher Wegebau-Inspektor.

(Jagd-Verpachtung.) Zur Verpachtung der Jagd auf dem landschaftlich sequestrirten Gute Schmardt 4. Antheils, Kreutzburger Kreises, ist der Verpachtungs-Termin auf den 1sten September c. a. loco Schmardt anberaumt worden und Pachtlustige werden hiezu vorgeladen. Schmardt 4ten Antheils den 8ten August 1827.

F. Köhler,
als Landschaftl. bestellter Curator.

(Zu verpachten.) Das auf Michaeli d. J. pachtlos werdende Brau- und Branntwein-Urbar zu Sackrau bei Hundsfeld soll anderweitig auf 3 oder 6 Jahre verpachtet werden und können Pachtlustige sich beim Wirthschafts-Amte zu Hundsfeld melden und die Bedingungen erfahren.

(Anzeige.) Seit vielen Jahren hat man im Weitzen nicht so viel Brand gesehn, wie in dem gegenwärtigen; dies ist fürs Allgemeine ein ungeheurer Verlust, und doch sind die Mittel dafür sehr leicht, wenn man sie nur weiß. — Nicht aus Interesse, sondern um dem Allgemeinen nützlich zu seyn, bin ich erbötig, gegen postfreie Einsendung Eines Reichsthalers speciell zu berichten: wie der Saamen-Weitzen behandelt werden muß, wenn er nicht Brand haben soll. Groß-Wierau bei Schweidnitz, den 8. August 1827.

Der Gutsbesitzer Gurn.

(Wein-Anzeige.) Den letzten Berichten aus Frankreich und andern Wein-Ländern zufolge, haben wir dies Jahr wieder eine gute Lese zu erwarten — dies veranlasst uns, die Preise der abgelagerten Weine für unsere geehrten Abnehmer möglichst zu ermäsigen, und denselben gute weisse und rothe französische Tischweine zu 22 bis 25 Rthlr. den grossen Eimer von 60 neue oder 100 alte Quart inclusive Accise und Reise-Spesen zu offeriren — in Bouteillen von 8 Gr. an — herbe Ober-Ungar-Weine klar abgezogen von 30 Rthlr. an aufwärts — Rheinweine und alle andere Sorten im Verhältniss — Rum und Arac zu 10 und 15 Sgr. die Bouteille.

Lübbert & Sohn, Junkernstrasse No. 2 nahe am Salzringe.

(Bekanntmachung.) Se. Königliche Majestät haben Allergnädigst geruht, durch Ein Hohes Ministerium des Innern mir unterm 26sten Juni 1827 ein Privilegium auf die Ausführung der von mir erfundenen Bade-Vorrichtung in Form eines Schranks oder einer Toilette rc., mittelst welcher man mit 8 Quart Wasser 15 Minuten, wenn es seyn muß auch noch länger, baden kann, auf fünf Jahre für den ganzen Umfang des Preußischen Staats huldreichst ertheilen zu lassen; welches ich mit Bezug auf das Publikandum vom 14ten October 1815 zur Vermeidung jeder Beeinträchtigung meines Rechtes hiemit bekannt mache. Bestellungen auf diesen Apparat nimmt Herr Kaufmann C. F. Priem hieselbst, große Friedrichsstraße No. 86. nahe den Linden, von außerhalb, auf frankirte Briefe, an, bei dem die Vorrichtung auch zur Ansicht aufgestellt ist. Berlin den 1sten August 1827.

Schneider, Kontrolleur und Kassirer im Königl. Ministerio der Geistlichen-, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

(Bekanntmachung.) Mein bisheriger Unter-Einnehmer,

Samuel Berliner in Zülz,

hat sich meines Vertrauens so ganz unwerth gemacht, daß ich ihm keine Loose ferner zukommen lasse. Alle die geehrten Personen, welche Loose zur jetzigen 56sten Klassen-Lotterie von dem Berliner entnommen haben, ersuche ich daher ergebenst, sich baldigst unmittelbar an mich zu wenden, die Loose 1ster Klasse als Legitimation, nebst dem Erneuerungsbetrag gefälligst beizulegen und dagegen versichert zu seyn, die Erneuerungsloose schnellstens von mir zu erhalten. Bunzlau am 9ten August 1827. Carl Appun, Königl. Lotterie-Einnehmer.

(Bekanntmachung.) Heute Mittwoch den 15ten August wird der Unterzeichnete seine letzte Vorstellung im großen Redouten-Saale zu geben die Ehre haben; da er stets bemüht war, den Erwartungen des geehrten Publikums Genüge zu leisten, so wird er es bei dieser Vorstellung um so mehr seyn, als es schon die letzte ist. Billets sind im Hôtel de Pologne zu bekommen.

B. Bosco.

(Anzeige.) Französische Teint-Seife gegen das Färben der Sonne und Luft, Waschwasser gegen Sommersprossen und Leber-Flecke nebst Gebrauchs-Zettel, Flasche 5 Sgr., allgemein untrüglich durch vieljährigen Gebrauch befundene Mittel; grüne, rothe und schwarze Dinte zum Wäsche-Zeichnen erhielt ganz neu C. Preusch, Neumarkt No. 45.

(Aufforderung.) Der Inhaber des halben Looses No. 19090. Litt. A. Erster Klasse der 56sten Klassen-Lotterie, wird hiermit höflichst aufgefordert, sich bei dem Einnehmer zu melden, um das halbe Loos No. 19090 zur zweiten Klasse in Empfang zu nehmen.

(Offner Dienst) für einen Lohnschmidt der besonders Ackergeräth gut zu machen versteht, zu Martini dieses Jahres in Massel bei Trebnitz.

(Verloren.) Der Kaufbrief nebst Taxe vom Dianenbad ist verloren gegangen, der ehrliche Finder wird ersucht, solchen gegen ein angemessenes Douceur an den Kaufmann Herrn Ottow Nicolai-Straße No. 8. abzugeben.

(Zu vermiethen) ist der 2te Stock aus 4 Stuben bestehend, Oder-Straße Nro. 5. ohnweit des Ringes.

(Zu vermiethen) ist am Neumarkt No. 12. eine große Remise, welche sich zu einem Waaren-Laager eignet, und am 1sten December c. zu beziehen.

(Zu vermiethen) ist in der Nicolai-Vorstadt, Fischergasse No. 4, eine recht hübsche Wohnung von 3 auch 4 Stuben nebst allem bequemen Zubehör (jedoch nur an eine stille Familie). Das Nähere daselbst bei der Wirthin.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.